

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen bis zur Stunde keine neuen thatsächlichen Meldungen vor, allein man darf voraussagen, daß vielleicht schon in den nächsten Tagen entscheidende Ereignisse zur See wie zu Lande stattfinden werden. Von japanischer Seite besleigt man sich eines auffallenden Still-schweigens, während von russischer Seite bemerkens-werthe Mittheilungen über den gegenwärtigen Aufenthalt der japanischen Flotte gemacht werden, von der man seit den Kämpfen vor Port-Arthur und im Hafen von Tschumulpo nichts mehr gehört hat. Nun aber berichten die Russen, daß sie am 11. d. bei Inkau die Feuer mehrerer Schiffe be-mertten und daß am Tage darauf sechs japanische Panzerschiffe auf der Rhede von Tatungkau er-schienen. Es handelt sich vermuthlich um dieselbe japanische Flottendivision, die vor Port-Arthur ge-kämpft hat, und man kann nun sagen, daß die Gerüchte von ihrem unerklärlichen „Verschwinden“, von ihrer Ausreise nach unbekanntem Zielen un-begründet waren. Dagegen weiß man faktisch noch immer nichts Genaues über die russische Flotte, die in Wladivostok sich befand und angeblich nach dem Bombardement des japanischen Handelshafens Hakodate — das übrigens auch nicht offiziell be-stätigt ist — Japan umschiffte, um entweder zur Port-Arthur-Flotte zu stoßen oder den beiden aus Genua kommenden neuen japanischen Kriegsschiffen aufzulauern.

Bemerkenswerther als alle diese unkontrollir-baren Meldungen vom Kriegsschauplatz sind die Nachrichten von der Erregung, die sich der Ost-Asiaten in Folge des Ausbruchs des russisch-japan-ischen Krieges bemächtigt hat. In Peking nament-lich herrscht lebhafteste Unruhe angesichts der fremden-feindlichen Agitation unter den Chinesen, und der Hof von Peking hat, einer Washingtoner Meldung zufolge, die Regierung der Vereinigten Staaten von seinen Besorgnissen in dieser Beziehung unter-richtet. Auch in Siam muß die französische Regie-rung energische Schritte thun, um das Ansehen der Europäer zu schützen und die Grenzen der französischen Besitzungen vor unangenehmen Ueber-raschungen zu bewahren.

Nachfolgend geben wir die uns zugekomme-nen Telegramme über den russisch-japanischen Krieg:

### Ein Gerücht.

**Wien, 14. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Eine Extra-Ausgabe der „Zeit“ mel-det: Von Tokio kommt heute Morgens die Meldung, daß drei russische Kriegs-schiffe von dem Wladivostok-Geschwader letzte Nacht bei einem Versuche, die Meerenge von Tsugaro zu passiren, in die Luft gesprengt worden sind. Diese Meldung findet keine amtliche Bestätigung.

### Vorpostengefichte.

**Paris, 14. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Der französische Marine-Attaché in Peking telegraphirt: Am Daluflusse habe ein Vor-postengeficht der Japaner und Russen statt-gefunden. 80 Japaner seien abgesehen und gefangen worden.

**London, 14. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Telegramme aus Tientsin mel-den: Im Golfe Liaotung fand ein See-gefecht statt; der Kanonendonner wird bis Tientsin gehört.

### Bevorstehende Kämpfe.

**Petersburg, 14. Februar.** Nach einem offiziellen Telegramm aus Port-Arthur vom 13. d. wurden am Abend des 11. in Inkau auf dem Meere die Feuer mehrerer feindlicher Schiffe bemerkt. Am 12. d. ging die Meldung von dem Erscheinen von sechs japanischen Panzer-schiffen auf der Rhede von Tatungkau ein. Man vernahm auch Kanonendonner. Die Nachrichten

über die Lage in Korea lauten im Allgemeinen un-bestimmt und beziehen sich auf die Landung japanischer Abtheilungen an ver-schiedenen Punkten der Küste. Wie aus Tschumulpo gemeldet wird, wurde dort für den 11. d. die Landung einer großen Truppen-macht erwartet. Aus Tschifu eingetroffene Privatnachrichten melden, daß das japanische Geschwader bei dem Kampfe vor Port-Arthur bedeutende Schädigungen erlitten hat und nach der Schlacht nach Tschifu dampfte, indem es drei große Schiffe ins Schlepptau nahm.

**London, 15. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Privatdepechen aus Kiaotschau melden, daß die Japaner im Golfe von Liaotung Truppen zu Lande versuchten. Zwischen beiden Theilen fand ein sehr verlustreiches Seegefecht statt. Die Meldung wurde bisher von keiner Seite bestätigt.

### Russophile Sympathiegebungen.

**Wien, 15. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) In der russischen Kirche fand Vormit-tags ein Gottesdienst statt, wobei Gebete für den glücklichen Ausgang des russisch-japanischen Krieges verrichtet wurden. Dem Gottesdienste wohnten die hiesigen südslavischen Studenten bei, welche nationale Tricoloren um die Brust ge-schlungen trugen. Nach dem Gottesdienste zogen die Studenten zur russischen Botschaft, sangen dort die russische Nationalhymne und die vom Fürsten Nikita gedichtete Hymne „Onamo namo“. Dann zogen die Studenten zur französische n Botschaft, wo sie mit der Abhängung der Mar-seillaise eine Huldigung darbrachten, worauf sie ohne Zwischenfall abzogen.

**Warschau, 14. Februar.** Im Hofe des Palais fand gestern eine patriotische Kundgebung der Studierenden der Universität, des Polytech-nikums und des Veterinärinstituts statt. Später wieder-holten sich die Kundgebungen vor dem französischen Konsulat.

**Petersburg, 14. Februar.** Der finn-ländige Senat richtete an Kaiser Nikolaus ein Ergebenheits-telegramm, wofür der Kaiser telegraphisch dankte. Am 10. d. sind aus Finn-land die letzten von dort nach Ostasien kommandirten Truppentheile abgegangen.

### Militärische Vorkehrungen.

**London, 15. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Ein englischer Offizier, eben aus Dalny einge-troffen, erzählt, daß auf der sibirischen Eisenbahn fort-während Militärzüge nach Ostasien ver-fahren. Die Passagierzüge erleiden große Verspätungen. Auf der Fahrt von Mukden nach Moskau zählte der Offizier 44 Militärzüge.

### Die Stimmung in Rußland.

**Berlin, 14. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: In hiesigen Kreisen wird lebhaft bedauert, daß Alexejeff das Generalkommando in Ostasien übertragen wurde. Alexejeff sei in Friedenszeiten ein tüchtiger Statthalter und Organisator, aber kein Stratege. Der zweite Geschwaderkommandant Admiral Stark ist krank. Bei der Ernennung Alexejeff's hat die Protektionsherrschaft am Hofe mitgewirkt. Kriegsminister Kuropatkin wäre als Heerführer viel geeigneter. Am Czarenhofe herrscht tiefste Niedergeschlagenheit wegen der trüben Nachrichten, insbesondere wegen des Unterganges des Minenschiffes „Zenissen“, das aus eigener Unvorsichtigkeit der Bemannung sank. „Zenissen“ war das einzige Minenschiff, das die Russen in Ostasien hatten.

**Petersburg, 13. Februar.** (Meldung der „Russisch. Tel.-Agent.“) Kriegsminister General Kuropatkin ist nicht von hier abgereist, wie dies von anderer Seite gemeldet wurde. Auch ist bis jetzt in sonst gut unterrichteten hiesigen Kreisen nichts darüber bekannt, daß sich der Kriegsminister nach Ostasien be-geben wird.

### Die Neutralität Chinas.

**Washington, 14. Februar.** („Reuter.“) Die chinesische Regierung hat das Staats-departement benachrichtigt, daß, wenn der Hof liehen würde, eine allgemeine Er-

hebung gegen die Fremden erfolgen und Meutereien stattfinden würden, die möglicherweise mit dem Niedergange des Reiches enden würden.

**Washington, 14. Februar.** Die Note über die Neutralität Chinas, welche Staatssekretär Hay den diplomatischen Vertretern Amerikas bei den Mächten übermittelte, lautet:

Sie wollen dem Minister des Auswärtigen den lebhaften Wunsch der Vereinigten Staaten zum Aus-druck bringen, daß während der militärischen Operationen zwischen Rußland und Japan die Neutralität Chinas und alle Mittel, seine administrative Einheit durchzuföh-ren, von beiden kriegführenden Parteien respektirt wer-den und daß der Schauplatz der Feindseligkeiten nach Möglichkeit lokalisiert und beschränkt werde, damit jede Aufreizung zu einer chinesischen Erhebung vermieden und dem Welthandel und dem Weltverkehr möglichst wenig Schaden zugefügt werde.

**Paris, 14. Februar.** Die französische Regierung hat sich der Note der Vereinigten Staaten über die Integrität und die administ-rative Selbstständigkeit Chinas an-geschlossen.

**Washington, 14. Februar.** („Reuter“ - Mel-dung.) Der hiesige französische Botschafter Jusse-rand theilte dem Staatssekretär Hay mit, daß Frankreich seinem Vorschlage betreffend die Neu-tralisierung Chinas zustimme. Man glaubt auch Grund zu der Annahme zu haben, daß Rußland dem Vorschlage zustimmen werde. England hat, wie gemeldet wurde, im Prinzip auch zuge-stimmt. Von den anderen Mächten wird eine baldige Zustimmung erwartet. Dem Vernehmen nach sollen die Feindseligkeiten auf chinesischem Gebiet auf die Mandschurei beschränkt werden.

**Shanghai, 14. Februar.** („Office Reuter.“) Der russische Postdampfer „Mongolia“, der angeblich von den Japanern weggenommen sein soll, ist wohlbehal-ten in Dalny angekommen. Die russi-schen Passagiere setzten die Reise fort. Die Engländer an Bord kehren nach Shanghai zurück.

**Chabarowsk, 14. Februar.** General Linawitsch wird zum Oberkommandanten der Man-dschurei-Armee ernannt werden.

**Petersburg, 14. Februar.** Die Großfürsten Cyrill und Boris begeben sich in den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatz.

**St. Etienne, 14. Februar.** In einer anlässlich des Sozialistenkongresses abgehaltenen Ver-sammlung hielt Jaurès eine Rede über die Haltung der sozialistischen Partei im rus-sisch-japanischen Kriege und sagte: Unterlassen wir Alles, was Japan oder England provoziren könnte, dann müssen wir die gefährlich ge-wordene russische Allianz kündigen. Vertheidigen wir uns selbst und organisiren wir im Innern die Demokratie und die Macht des Pro-letariats.

**Paris, 14. Februar.** Aus Tokio wird aus japanischer Quelle gemeldet: In Folge einer im Wege des englischen Konsulats in Tschumulpo an die japanischen Behörden gerichteten Bitte ge-stattete die japanische Regierung bereitwilligst, daß 34 verwundete Russen ins japanische Krankenhaus in Tschumulpo geschickt werden.

**Paris, 14. Februar.** (Privat-Tele-gramm.) Admiral Togo telegraphirt: Die japanischen Prinzen, welche an Bord des Admiralschiffes die Seeschlacht bei Port-Arthur mitgemacht, haben große Tapferkeit und Kaltblütigkeit bekundet und den Offizieren ein glänzendes Beispiel gegeben.

### Budapest, 15. Februar.

\* Der dieswöchentliche **Ministerrath** fand gestern Nachmittags statt; an demselben nahmen sämt-liche Mitglieder des Kabinetts theil.

\* Ministerpräsident Graf **Tisza** hat sich gestern Abends nach Wien begeben. **Wormminister Niszi** und Finanzminister **Lulács** treten erst heute die Reise nach Wien an.

\* Unterrichtsminister Dr. **Albert Berzevichy**, welcher gestern Abends aus Wien hier eingetroffen

ist, hatte vor seiner Abreise der Wiener Kuntiaturs einen Besuch abgestattet.

\* Die Klublokaleitäten der Baron Bányffy'schen „Neuen Partei“ werden sich im „Hotel Königin von England“ befinden.

„Neues Bester Journal.“

Mit 16. Februar 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Februar.

\* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier bei starkem Nordwest schwach bewölkt, mildes und regnerisches Wetter, die Niederschlagsmenge war jedoch sehr gering; die Morgentemperatur betrug 4.8 Gr. C. und Mittags zählten wir 9.4 Gr. C. In Europa ist das Wetter mild, veränderlich, und es kam in vielen Gegenden Regen vor, im Westen wehen starke, zuweilen stürmische Winde. In Mitteleuropa ist es stiller, kühl und trockener geworden. In Ungarn hat es im Norden in vielen Orten schwach geregnet, das Wetter ist mild geliebt und schwache nächtliche Fröste waren bloß im Osten zu verzeichnen. Das vorgestrige Maximum variierte zwischen 3 Gr. C. und 12 Gr. C., das Minimum zwischen -6 Gr. C. und 5 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Cserkenia von 12 Gr. C., respektive 3 Gr. C., das größte Maximum mit 12 Gr. C. hatte Fiume, Cserkenia und Zagráb, das tiefste Minimum mit -6 Gr. C. hatten Eger und Borsjaki, dann folgte Selmeczványa mit -5 Gr. C., Kolozevár und Nagybány mit -3 Gr. C., Nagyvárád, Maros-Báráhely mit 2 Gr. C., Alna-Szlátina und Bajda-Hungad mit -1 Gr. C. im Uebrigen bewegte sich das Minimum über Null. Wien hatte vorgestern ein Maximum von 8 Gr. C. und ein Minimum von -2 Gr. C., Prag von 11 Gr. C. und 2 Gr. C., Bregenz 5 Gr. C. und 3 Gr. C., Paris von 12 Gr. C. und 4 Gr. C., Nizza von 12 Gr. C. und 6 Gr. C. Die vorgestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 3.2 Gr. C., in Petersburg -7.3 Gr. C., in Moskau -12.3 Gr. C., in Serajewo 5.3 Gr. C., in Belgrad 7.2 Gr. C., in Bukarest 0.6 Gr. C., in Sophia 0.3 Gr. C., in Konstantinopel 7.2 Gr. C., in Korfu 13.8 Gr. C., in Athen 7.2 Gr. C., in Rom 11.2 Gr. C. und in Neapel 11.8 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter und im Norden sowie im Osten sporadisch schwacher Regen zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiet der Volkswirtschaft, des Handels und des Finanzwesens — wie bereits avisiert — dem Direktor der ungarischen Kommerzbank Heinrich Fellner und den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse und dem pensionierten Direktorstellvertreter der ungarischen allgemeinen Kreditbank Karl Hoffmann das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

\* Justizielle Ernennungen. Se. Majestät ernannte den Anwaltsnotar und Unterrichter Dr. Andreas Bajla zum Richter am Budapester Strafgerichtshof, ferner den Gerichtsnotar an der kön. Tafel in Győr Dr. Franz Gaiger zum Unterrichter am Bezirksgericht in Szombathely und den Gerichtsnotar an der kön. Tafel in Nagyvárád Stephan Domokos zum Unterrichter am Bezirksgericht in Veszéscsaba.

\* Der Papst richtete, wie man aus Mantua telegraphisch, an seinen dort lebenden Bruder ein Schreiben, in welchem er die über seine Gesundheit verbreiteten Gerüchte auf das bestimmteste in Abrede stellt und erklärt, daß er sich niemals so wohl befindend habe wie gerade jetzt.

\* Fürstprimas Klaudius Vaszary. Im Besinden des Fürstprimas ist eine andauernde Besserung eingetreten. Der Kirchenfürst wird in einigen Tagen das Bett verlassen können. Er verbrachte die Nacht in voller Ruhe. Die Schmerzen, sowie das Fieber haben ganz aufgehört.

\* Die Jahresversammlung der ungarischen Kaufmannshalle ging gestern Nachmittags unter ungewöhnlich großer Theilnahme der Mitglieder vor sich, was darauf zurückzuführen ist, daß von einem Theile der Mitglieder eine Agitation in Szene gesetzt worden war, welche die Verhandlung verschiedener Anträge in offener Versammlung provozieren wollte.

Der Präsident Heinrich Fellner eröffnete die Versammlung um 3 Uhr und konstatierte, daß nahezu 400 Mitglieder anwesend sind. Vor der Tagesordnung beantragt Leo Dán, die Generalversammlung möge den zur Verhandlung gelangenden Antrag des Ausschusses betreffend die Erhöhung des Ausschusses um sechs Mitglieder nicht annehmen. Es wurde beschloffen, diesen Gegenstand später zu verhandeln. Nach Unterbreitung des Jahresberichts hält Präsident Fellner eine längere Rede, in welcher er die Thätigkeit des Ausschusses darlegt und mittheilt, daß im Interesse der intensiveren Pflege der Industrie eine eigene Sektion für Industrieförderung ins Leben gerufen wird, welche ihre Propaganda auf das ganze Land ausdehnen soll. (Lebhafte Beifall.) Redner weist auf die Aufgaben hin, welche die übrigen Sektionen zu erfüllen haben, worunter die Veranstaltung von Jahreshausstellungen an erster Stelle steht.

Die Kaufmannshalle hat, einer Aufforderung der Hauptstadt Folge leistend, in einem größeren Laborat ihr Gutachten über die im Interesse der Hebung des Handels und der Industrie zu unternehmenden Maßnahmen dargelegt. Nach der Rede des Präsidenten entwickelte sich eine rege, stellenweise stürmische Debatte. Im Verlaufe derselben urgirt Moriz Glás die Revision des Kontursgesetzes, worauf der Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer entgegnet, daß die Kaufmannshalle die gesetzliche Regelung dieser Frage bereits seit zwölf Jahren ohne Unterlaß anstrebe. Bei Unterbreitung des Präliminäres ergreifen Madár Káráb, Alexander Róna und Eugen Lukács das Wort; schließlich werden aber alle Berichte zur Kenntnis genommen. Auf Antrag Karl Szers wurden die Statuten dahin abgeändert, daß die Zahl der Ausschussmitglieder um sechs vermehrt wird. Moriz Richter dankte der Vereinsleitung für die erfolgreiche und rastlose Thätigkeit. Auf Antrag Sigmund Guttmann's wurde dem Präsidium und den Funktionären protokollarischer Dank votirt. Nun wurden die Ershawahlen vorgenommen, was bis spät in die Nacht währte. — Abends 8 Uhr versammelten sich etwa 200 Mitglieder zum üblichen Banket. Beim Essen erhob sich Desider Fón, um das Präsidium hochleben zu lassen. Vizepräsident Franz Kunz dankte für den Trinkspruch, während Vizepräsident Ladislav Fürst die Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit im Interesse des kommerziellen Aufschwunges des Landes aufforderte. Géza Drucker erhebt sein Glas auf die Presse, Ladislav Berényi läßt die Kaufmannshalle hochleben. Noch toastierten Madár Káráb auf Moriz Gelleri, L. Rath Gelleri auf die „Seele der Kaufmannshalle“ Dr. Jakob Schreyer, Leo Dán auf den Bezirksvorsteher Mezey und Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer auf die Einheit und das Einvernehmen der Mitglieder, unter welchen alle bestehenden Differenzen schwinden müssen. Es war schon 11 Uhr, als man die Tafel aufhob. Die Gesellschaft begab sich in die Rauchkammer, wo sie bei einem gemütlichen Symposion beisammen blieb. Gegen 2 Uhr Nachts hatte das Skutinium seine Arbeit beendet und unter großem Beifall wurde das Wahlergebnis ausgenommen. Gewählt wurden zu Mitgliedern des Ausschusses: Ludwig Augenfeld (neu), Karl Braun (neu), Alexander Brachfeld (neu), Wilhelm Bretschneider (neu), János Friedmann, Berthold Fürst de Maróth, Berthold Galberger de Buda, Max Grünbaum, Max Guttmann, Sigmund Guttmann (neu), Wilhelm Herz, Ludwig Jellinek, Jakob Kann, August Kohner, Samuel Rozma (neu), Leo Krieschaber, Edmund Reuschloß, Emil Oppenheim, Alexander Paucz, Sigmund Pinkas, Bernhard Borges, Moriz Radó, Moriz Rosenbergs, Dr. Julius Ságódy (neu), János Spitzer, Anton Sztács, Leopold Weltart, Heinrich Tschögl, Ludwig Zwad. Die offizielle Liste war also trotz der Gegenagitation durchgedrungen. Bloß zwei Kandidaten, Edmund Palotai und Leo Kramer, hatten eine gleiche Stimmenanzahl (je 224) erhalten, so daß die Wahl eines Ausschussmitgliedes unentschieden blieb. Lebhaft akklamirt, ließ nun Ludwig Schwartz die Mitglieder des Skutiniums hochleben, die mehr als zehn Stunden hindurch gearbeitet hatten.

\* Ein Fest des Servitenordens. Der Budapester Servitenorden feierte gestern die sechshundertste Jahresschwende seiner Gründung. Aus Anlaß des Jubiläums fand Vormittags 10 Uhr in der festlich geschmückten Kirche eine Festmesse mit Musik statt, die vom Prior Benedikt Hoffmann mit glänzender Assistenz celebrirt wurde. Das Orchester und der Chor erkundeten unter Leitung des Kapellmeisters Karl Hofed a alte ungarische Kirchenlieder. Mittag wurde im Ordenshause ein Festbanket veranstaltet, an welchem zahlreiche Notabilitäten der Geistlichkeit und der Societät theilnahmen.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat verliehen: ausnahmsweise den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores dem Generalmajor Paul Ritter v. Hofstenek; den Orden der Eisernen Krone III. Klasse dem Generalauditor Koloman Mészely; in Anerkennung sehr erproblicher Dienstleistungen im Lehrfach: das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens dem Major Theodor Bannach beim Kriegsministerium.

\* Konferenz von Villenbesitzern. Die Anwinkler Villenbesitzer hielten gestern unter Vorsitz Dr. Adolf Bajdás eine gutbesuchte Konferenz, deren Gegenstand die Regulirung des Csermelweges bildete. Die Konferenz beschloß, im Interesse der schleunigen Regulirung eine Deputation an den Bürgermeister Johann Halmos zu entsenden.

\* Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft begann gestern einen Cyklus von Vortrags- und Diskussionsabenden zur Erörterung des Themas „Die Richtungen der sozialen Entwicklungen“. Am Vortragstische erschien Dr. Gustav Gratz, um über „den Liberalismus“ zu sprechen. Er wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß der Liberalismus in der letzten Zeit viel von seiner Anziehungskraft verloren habe, und motivirte dies in einem Rückblick auf die historische Entwicklung der liberalen Idee. Er besprach sodann in überaus fesselnder Weise das Wesens des Liberalismus als eine Auehrung jenes Freiheits- und Gleichheitsverlangens der Menschheit, das heute als Liberalismus oder Sozialismus und die Hegemonie kämpft. Die gehaltenen Ausführungen Dr. Gratz fanden lebhafteste Anerkennung.

\* Vortrag. Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft veranstaltet am 18. d. eine Sitzung, in welcher Joseph Vágó über „die Verstaatlichung des Handpandengeschäfts“ einen Vortrag hält.

\* Aus dem Vereinsleben. Der „Pannonia“-Ruderklub hielt am 11. d. unter Vorsitz des Grafen Michael Károlyi seine diesjährige Generalversammlung. Der unterbreitete Jahresbericht erwähnt mit freundlicher Genugthuung, daß der Championruderer Miltiades Mannó, der dem Ruderklub „Pannonia“ angehört, in England große Erfolge erzielt und den ungarischen Ruderport Ehren eingebracht habe. Die Generalversammlung wählte den eifrigen Präsidenten des Vereins Grafen Michael Károlyi

und den Grafen Alexander Károlyi zu Ehrenmitgliedern. Der Verein hat im vergangenen Jahre 14 erste Preise erzielt; die Gesamtzahl der seit dem kurzen Bestehen des Vereins erzielten Preise beträgt 49. Die 88 Mitglieder des Vereins haben im vergangenen Jahre 58,649 Kilometer Wasserweg zurückgelegt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dann die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt zum Präsidenten Graf Michael Károlyi, zum Vizepräsidenten Graf Joseph Károlyi; zu Direktoren Stephan Martin, Joltan Abrai, Sekretär Eugen Erdösi.

\* Demonstrierende Kaffeehausgehilfen. Vor zwei Tagen erschien eine vom sozialistischen Fachverein der Kaffeehausgehilfen entsendete Deputation beim Eigenthümer des „Café Edison“ am Theresienring, Herrn Ignaz Weingrubler, die dem Cafetier einen Bogen zur Unterschrift vorlegte, in welchem er sich verpflichtet, sein Personal vom Fachverein besorgen zu lassen, sowie daß jeder Kellner einmal in der Woche „Ausgang“ habe. Auf die erstere Forderung wollte Herr Weingrubler nicht eingehen, da er sein Personal schon seit Jahren vom Landes-Kellnerverein beziehe. Er lasse sich durch keinerlei Pression beeinflussen. Das Komite, das im Namen der Sozialisten bei ihm vorsprach, lehnte unverrichteter Sache heim, erschien jedoch gestern, Sonntag, Mittags um halb 1 Uhr im Kaffeehause und machte den Versuch, den Geschäftsqaug dadurch zu stören, daß 60—70 Kaffeehausgehilfen die Tische okkupirt hielten. Der Cafetier gab den Kellnern Ordre, die ungenen gesehenen Gäste nicht zu bedienen, und als diese dennoch keine Miene machten, die okkupirten Plätze freizugeben, wurde Polizei requirirt, worauf ein Theil der Kaffeehausgehilfen das Lokal verließ, aber gegen Abend, verstärkt durch eine Anzahl sozialistisch gesinnter Arbeiter, zurückkehrte, das Kaffeehaus förmlich stürmte, eine große Kaffeehauscheibe zertrümmerte und durch den Wurf einer Bierflasche den Kaffeehausgast Architekten Alexander Erdélyi an der Stirne verwundete. Dies geschah gegen 46 Uhr Abends. Während diese Szene sich im Kaffeehause abspielte, unter den Gästen keine geringe Panik hervorruft, johlte und lärmte vor dem Kaffeehause eine etwa 150 Personen starke Menge. Erst als zwanzig Polizisten zu Fuß und zehn berittene Konstabler unter Führung des Polizei-Inspektors Edmund Kollis an Ort und Stelle erschienen, wurden die Demonstranten auseinandergejagt und die Kaffeehausgehilfen aus dem Kaffeehauslokal getrieben. Dreizehn Personen, und zwar der Bäckergehilfe Leopold Wohlstein, der Tischlergehilfe Jakob Witiina, der Schüler Samuel Magyar, der Schneidergehilfe Bernhard Weiss, der Handlungsgehilfe Max Zuderman, der Schuster Theodor Popovics, die Tischlergehilfen Karl Witó und Elemér Molnár, der Jurist Mar Kévéf, der Handlungsgehilfe Emerich Deuer, der Seher Alexander Kellner, der Schüler Madár Kellisch und der Friseurgehilfe Franz Petruska wurden zur VI. Bezirkshauptmannschaft gestellt gemacht und nach erfolgter Ausweisleistung entlassen.

\* Todesfälle. Gestern starb hier nach langem, schwerem Leiden der verdienstvolle Kircheninspektor der Bester deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. K. Theodor Fuhel im Alter von 60 Jahren. Der Dahingegangene stand seit 9 Jahren an der Spitze dieser althehrwürdigen Kirchengemeinde und förderte mit gewisshafter Treue und selbstloser Hingebung das Wohl derselben. Auch den gemeinsamen Angelegenheiten der Bester ungarischen und deutschen Kirchengemeinde, die gemeinsam das Obergymnasium und die Volks- und Bürger Schulen am Deakplatz erhalten, widmete er sich mit rastlosem Eifer und bekleidete lange Zeit das Amt des Schulkurators. Das Leidenbegannt des Dahingegangenen findet heute, Montag, um 3 Uhr Nachmittags von der evangelischen Kirche am Deakplatz statt. — Herr Mark Reichman, Gründer und Direktor des „Fővárosi Községek segélyegylet mint szövetkezet“, ist am 14. d. nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich ob seines biederen Charakters in den weitesten Kreisen allgemeiner Werthschätzung. Außer seinem Sohne, dem Sparkassen-direktor Wilhelm Reichman, betrauert den Verstorbenen eine angesehene, weitverzweigte Familie.

\* Volksversammlung gegen die Regierung. Die Sozialisten hielten gestern im Latterfall eine von vielen Tausenden besuchte Volksversammlung, in welcher gegen die auf das Versammlungsverbot des Ministerpräsidenten bezügliche Verordnung protestirt wurde. Als Redner fungirte Jakob Weltner, der es zur Pflicht der Sozialisten machte, das Regime Tija's energisch zu bekämpfen. Tija habe mit den Nationalitäten und oppositionellen Parteien paktirt, nur um die Sozialisten auszurotten. Weltner führte sodann aus, Tija sei einmal nahe daran gewesen, ins Kriminal zu kommen. Und dieser Mann wagt es zu behaupten, daß die Sozialisten von den Helfern des Volkes leben. Falls man keine öffentliche Versammlung gestalten sollte, werde man geheime Versammlungen abhalten. Redner protestirte sodann gegen die systematische Konfiskation sozialistischer Zeitschriften. Hierauf wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen das Versammlungsverbot protestirt wird.

\* Selbstmordversuch einer Schauspielerin. Aus Déva wird gemeldet: Die Schauspielerin Theresé Bánházy, Mitglied der hiesigen Polgárischen Theatertruppe, hat sich gestern in Folge von Familienzwistigkeiten mittelst Arseniks vergiftet. Die

ärztliche Hilfe kam noch rechtzeitig und es ist Hoffnung vorhanden, daß Fel. Bánházy gerettet werde.

\* Kohlengasvergiftung. Der Kammerdiener Johann Szaloni des Grafen Emerich Széchenyi wurde gestern Morgens in seinem Zimmer im gräflichen Palais (Cótvdögasse 21) in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Es hatte sich im Ofen Kohlengas gebildet, von welchem Szaloni in Ohnmacht fiel. Die freiwilligen Retter nahmen den Kammerdiener in Pflege.

\* Polizeinacht. Der gewesene Schauspieler Solomon Szombathelyi, der seit dem Herbst ohne Engagement war und mit Büchern haufte, wurde Samstag von der Polizei verhaftet. Der bedauernswerte Mann hat sich in seinem Glend an fremdem Eigentum vergreifen und aus einer offenen Wohnung eines Offiziers im Honvéd-Garnisonsspital mehrere Werthgegenstände entwendet. — Der Vagant Béla Bohon wurde dabei betreten, als er in der Rottenbillergasse die Auslage einer Papierhandlung mit einem Dietrich öffnen wollte. Er wurde der Polizei eingeliefert. — Samstag Abends wurde auf dem Donauufer ein Brief gefunden, der folgendermaßen lautete: „Ich springe in die Donau. Das Leben thut mir weh. Julie Szakall, 18 Jahre alt.“ Die Polizei schändet nach dem Mädchen. — Die Bedienerin Frau Stephan Halász wärmte gestern Morgens im Hause Szévethegasse 21 ihr Frühstück, wobei ihre Kleider Feuer fingten und die Bedauernswerte schwere Brandwunden erlitt. Sie wurde ins Nothspital befördert.

Gegen Husten, Heiserkeit bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten Eggert's Brustpistillen. Dieselben schmecken ausgezeichnet und belagern nicht den Magen. Per Karton 1 K. u. 2 K. (Probekarton 50 S.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Fasching.

Der Faschingssonntag war, wie alljährlich, auch diesmal lebhaft und bewegt. An allen Ecken und Enden der Hauptstadt gab es Unterhaltungen und die ganze Nacht hindurch wurde lustig getanzt. Ueber die reiche Serie der Tanzfeste, welche gestern Nachts vor sich gingen, berichten wir in Folgendem:

Ball der Professoren.

Unter der bescheidenen Bezeichnung einer Tanzsoirée veranstaltete der Klub der Mittelschulprofessoren gestern Nachts in den Lokalitäten des Vereins der Staatsbeamten ein Faschingsfest, das sich zu einem veritablen Ball auswuchs und mit Zug und Recht zu den glänzendsten Veranstaltungen der Saison gezählt werden darf. Es hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, in dessen Reihen sich Unterrichtsminister Albert Berzeviczy, Staatssekretär Victor Molnár, Ministerialrath Dr. Joseph Bönyó, Sektionsrath Dr. Edmund Bonez, kön. Rath Dr. Franz Badics und Béla Grödi, die Dozenten Dr. Emanuel Beké, Dr. Friedrich Niedl und Dr. Ladislaus Regnessy, die Direktoren Dr. Joseph Macskássy, Alexander Pálfi, Robert Schnabl, Wilhelm Szuppán und Alois Wagner, sehr viele Professoren und andere Notabilitäten befanden. Das Komitee, an dessen Spitze Präsident August Tiber, die Vizepräsidenten Julius Dölgny und Dr. Eduard Léva, die Kassiere Ladislaus Müller und Samuel Szkunzevits und der Kassator Dr. Oskar Márfy standen, entwickelte eine lobenswerthe Thätigkeit, welche von einem schönen Erfolge begleitet war. Im Saale herrschte eine große Tanzlust, und es wurde bis zum Morgenrauen dem Tanzvergnügen geshuldet. Anwesend waren:

Frauen: Karl Antalík, Dr. Franz Badics, Joseph Büttner, Rudolf Barois, Dr. Adolf Cserey, Stephan Dobolai, Victor Feichtinger, Johann Gerö, Dr. Robert Gulden, Adolf Hajnal, Ernst Jözer, Johann C. Kiss, Marius Rozach, Ladislaus Kinnach, Dr. Joseph Könya, Dr. Franz Lakits, Rudolf Löwy, Dr. Michael Malnai, Dr. Ambros Neményi, Géza Pösig, Stephan Róth, Julius Rado, Sigmund Rainer, Johann Radimekó, Julius Steier, Hermann Sücs, Eugen Szily, Ignaz Szirtés, Dr. Madár Simay, August Tiber, Julius Theis, Emanuel Tener, Adorján Thurzó, Dr. Wilhelm Tolnai, Géza Stejts, Ferdinand Urs, Béla Uvári, Franz Varjúffy, Hauptmann Brajár, Emerich Farkasfalvi, Michael Pollacsek.

Mädchen: Danila und Korita Wafy, Alice und Vilma Antalík, Elsa Büttner, Amalie Paer, Olga und Jolánka Braver, Stefike Dobolai, Jdusta Dörre, Mathilde Jurti (Rosjony), Sarika und Klona Farkasfalvi, Margit Gerö, Emmike Gerstenberger, Klona Hajnal, Louise Kemény, Malvine, Maresa und Szidike Kék, Dr. Reagine Koloss, Rozsika Korach, Docika Könya, Magda Lakits, Terka Löwy, Margit Lakits (Kécs), Dr. Margit Long, Emilie Müller, Ella und Bertha Neményi, Jolán Petrik, Gabriela Róth, Bella Rado, Margit Rainer, Anka Radimekó, Bettina Silbermann, Frenke Stajer, Emma Sücs, Böske Szabó, Gabriela Szervánky, Fenny und Manci Szily, Anka Szirtés, Paula Simay, Klona Seligman, Frenke Stefáts, Alice Stern, Nellike Strabó, Gertrud Tiber, Hainalka und Erzsike Thurzó, Margit Theis, Klona Thimó, Fren und Jolán Urs, Klona Uvári, Margit Varjúffy, Abele Veró, Erzsike Vacsy, Klona Wollenberg, Valerie Geiger, Laura Polatsek.

Der Elite-Maschinenball des Pester isr. Frauenvereins, welcher gestern Abends in der hauptstädtischen Redoute stattfand, gestaltete sich zu einem der bestbesuchtesten und heitersten Maskenfeste der Saison. Die Säle der Redoute wiesen schon gegen 10 Uhr einen förmlichen Massenbesuch auf, und im Gewühle gab es sehr viele, elegante und feisje

Maschinen. Das aus mehr als hundert vornehmen Damen bestehende Komitee machte in lebenswürdiger Weise die Honneurs, und in der Konditorei, wohin sich die Vereinsdamen mit ihren Angehörigen zurückgezogen hatten, herrschte bald ebensolch gutes Animo wie im Saale selbst. Zwei Musikkapellen konzertirten abwechselungsweise, und freudig begrüßte man, daß von der Aufstellung der Glücksförbe Abstand genommen worden war. Das Amusement währte die ganze Nacht hindurch in ungeschwächter Weise, und dürfte dem humanen Zweck, als Reinertragniß der Veranstaltung, ein namhafter Betrag zugeführt werden können.

Die Budapestischer Tischler-Gewerkekorporation veranstaltete gestern, Sonntag, Abends im Brunnensaale des Theresienstädter Kaffinos eine Tanzunterhaltung, welche sich eines regen Zuspruchs erfreute. Das Komitee notierte folgende Namen:

Frauen: Michael Szekely, Andreas Gárdos, Jakob Hajts, Karl Hüter, Alexander Juhász, Alexander Jantó, Samuel Meier, Michael Jüredó, Julius Varga, Johann Radócs, Julius Mészáros, Alexander Szutor, Heinrich Schneller, Arthur Bartók, Johann Knill, Heinrich Reif, Benjamin Goldberger, Witwe Stephan Privigney, Joseph Kesselholz, Stephan Lannai, Paul Jack, Stephan Dulyna, Ludwig Danbauer, Franz Siegel, Alexander Horváth, Thomas Anon, Johann Lukácsovich, Johann Marton, Peter Ples, Max Kraus, Leo Rosenberger, Franz Reif, Gustav Szereány, Lehel Odri, Ladislaus Schöfänger, Franz Baumgarten, A. Sücs, Anton Kulhanel, Karl Szaradi.

Mädchen: Margit Szekely, Klona Hüter, Sidike Jantó, Rozsika Lóth, Juliska Jaragó, Therese Urspringer, Mariska Varga, Josephine Tiegruber, Kamilla Knill, Jolánka Goldberger, Anna Schambach, Erzsike Tólos, Sarolta Nagy, Anka Kiss, Frenke Nagy, Emilie Mihalka, Margit Kertész, Frenke Molnos, Irma Kesselholz, Irma Dulyna, Rozsika Köröfny, Karoline Harvich, Anka Lipp, Vilma Peigl, Jolan Pogány, Margit Rozolovsky, Bertha Baumgarten, Juliska Baumgarten, Olga Kellner, Anna Kellner, Abele Kellner, Regine Rosenberger, Alka Gajdasik, Mariska Rajer, Klona Schöfänger, Klona Schöfänger, Tiska Schöfänger, Vilma Schildberger, Szabella Huszeta, Lina Szabó, Mariska Kulhanel, Klona Harandi, Klontilde Schildberger und Louise Feil.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Der Verfasser des Ballets „Csárdás“ Samuel Záray hat bei der Direktion des kön. Opernhause ein Originalballet in fünf Bildern unter dem Titel „Balatoni roge“ eingereicht. Die Partitur des Ballets stammt von Ladislaus Kun.

\* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern unter dem Präsidium Franz Herczeg's eine Sitzung, in welcher zu Beginn Béla Grödi einen neuen Band trefflicher Petöfiübersetzungen aus der Feder des italienischen Schriftstellers Cassone vorlegte. Hierauf brachte unter lebhaftem Beifall Edmund Fatah einige seiner neuesten Dichtungen zu Gehör, worauf Ludwig Pósa die Arbeit eines Gastes, Jakob Wiesner's, unterbreitete. Sie führt den Titel „Literatur und Publikum“ und beleuchtet das Verhältniß des Lesepublikums zu den Erscheinungen des Schriftthums von einem neuen und sehr charakteristischen Standpunkte: dem des Buchhändlers. In einer Reihe treffender Reflexionen und Beobachtungen sagt der Autor viel Zutreffendes über die vielfach bedauerlich große Indifferenz, die namentlich den neuen Produkten des ungarischen Büchermarktes entgegengebracht wird, und das unverdient große Interesse, das andererseits die weitläufigen Kopierspieler, wenn auch oft minderwerthigen Darbietungen des Theaters genießen. Es sei bei uns alles Andere eher zum Modeartikel zu machen als ein gutes Buch. Die überaus interessanten Mittheilungen des Autors fanden lebhafteste Anerkennung. Arpad Zempléni verlas schließlich das unlängst mit dem Vlla Bulhovsky-Preis gekrönte Gedicht Hugo Domboay's „A gög“. — In geschlossener Sitzung theilte sodann Generalsekretär Thomas Szana mit, daß Hugo Domboay die 200 K. des Bulhovskypreises der Gesellschaft überlassen habe, welche die Spende dankend quittire. Sodann wurden in die Jury der Graf Vignáz'schen Gedichtkonkurrenz Béla Grödi, Arpad Zempléni und Joseph Frém gewählt.

\* Die III. Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hält heute Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung; es gelangen hierbei Vorträge von Ladislaus Hollósz, Friedrich Konek und Ludwig Batay zur Verlesung.

\* Der Aurora-Klub hielt gestern im Brunnensaale des Nationalmuseums eine Vortragssitzung. Zunächst las Julius Pékár eine fesselnde Novelle unter dem Titel „A szultán árnyéka“, dann trug Fel. Jutka Miklósz einige Gedichte vor. Maler Ladislaus Kézdi-Kovách las über Kunstförderung. Béla Farkas trug Gedichte vor, schließlich hielt Andreas Nagy einen humoristischen Vortrag. Sämmtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall.

\* Szivem. Unter diesem Titel übergibt einer der Jüngsten unserer Lyriker, Andor Peterdi, seinen ersten Band der Öffentlichkeit. Was er hier in Versen niederlegt, deren gewandte Form allein das Talent verräth, fesselt vor Allem durch die frische Unmittelbarkeit, das ungekünstelte Empfinden. Lebenslust und heitere Freude, die Grundtöne anderer Lyriker seines Alters, findet man bei ihm nur wenig. Das Leben scheint ihm eine unendliche Kette grauamer Enttäuschungen, ein unabsehbarer Leidensweg, und tiefe Sehnsucht nach reiner Schönheit wechelt in seinen Liedern am häufigsten mit resignirter Melancholie. Bessert ist dies nur der Niederschlag der ersten Desillusionirungen, ein vorübergehender Sturm und Drang, dem noch froher Aufschwung folgt. Jedenfalls darf Peterdi auch heute schon seinen Platz unter den Modernen heimischer Lyrik fordern.

Offener Sprechsaal. \*)

(Theaterreformen.)

Löbliche Redaktion!

Die Reorganisationspläne der Theater, welche seit dem Brande in Chicago in die Öffentlichkeit dringen, sind und werden so lange unzulänglich bleiben, bis dem Publikum die Garantie gegeben ist, daß bei einer eventuellen Panik die nöthigen Ausgänge vorhanden sind. Es ist sehr anzuerkennenswerth, daß man versucht, jede nur erdenkliche Gefahr einzuschränken, jedoch das Mißtrauen läßt sich durch diese Vorkehrungen nicht beseitigen. Die Feuergefahr allein ist nicht so groß wie die fatalen Konsequenzen einer Panik. Diese, die durch einen unbefonnenen Feuereruf oder durch einen anderen Umstand hervorgerufen werden kann, muß zu einem Unglück führen, weil die Ausgänge nicht hinreichen.

Hier liegt der Kernpunkt der Frage. Zeitweise als Theaterreferent für ausländische Zeitungen thätig, habe ich bei vollbesetzten Häusern oft die Sicherheitsfrage in Erwägung gezogen und habe schließlich nun einen sehr einfachen Weg gefunden, welcher den Theaterdirektoren keine großen Unkosten auferlegt und den Theaterbesuchern das volle Vertrauen zurückgibt. Ich schlage vor, man ersehe den unteren Theil der Hinterwand des Parkets und sämmtlicher Ränge durch eine 1.50-1.75 Meter hohe, ziemlich starke Tapetenwand. Die obere Hälfte der Wand verbleibt in ihrer alten Bauart, sie wird durch eiserne Träger und Schienen gestützt, das Ganze wird durch ein schönes Paneel abgeschlossen. Die Wand wird imprägnirt, ebenso die Teppiche im Foyer, welche erforderlich sind, den Schall zu dämpfen. Logen, welche die Wand verstopfen, müssen entfernt werden; diese gehören mit ihren Separatausgängen an die Seite.

Zwischen der letzten Sitzreihe und der Tapetenwand ist ein Meter breiter Spielraum erforderlich. — Lange Sitzreihen können durch kleine Gänge unterbrochen werden, vor allen Dingen muß durch das Parket ein ziemlich breiter Mittelgang führen. Jeder, der nicht in der Lage ist, die Reihen zu übersteigen, muß Gelegenheit haben, die Tapetenwand schnell zu erreichen. — Das Orchester und die sich auf der Bühne aufhaltenden Schauspieler können ebenfalls schnell und zielbewußt, noch ehe der eiserne Vorhang fällt, durch die Parket-Tapetenwand ins Freie gelangen, die Zugluft wird dadurch verringert. Die Tapetenwand kann mit Leichtigkeit niedertreten oder durchstoßen werden, und der Geängstigte befindet sich in wenigen Sekunden im Foyer und ist vorläufig, wenn auch nur durch eine halbe Wand, von dem Orte des Schreckens getrennt. — Die Treppe und andere Oeffnungen ins Freie sind ihm nahe. Auch diese Ausgänge bedürfen sicherlich der Reform. Wendeltreppen sind fatal. Jedes größere Fenster sollte mittelst Rettungsleiter, die absolut nicht unschön zu sein braucht, Gelegenheit zur Rettung bieten. — Allein die Lösung der Frage bleibt die Tapetenwand.

Berlin, 10. Februar.

Magimilian Siepen.

Mérlegképes könyvelőt, ki egyuttal perfekt levelező és több évi önálló könyvelői sikeres működést kimutatni képes,

2400 korona fizetéssel

alkalmaz helybeli elsőrangú czég. Ajánlatok „Elsőrangú“ jellegvel Mosse Rudolfhoz, Budapest, Ferenctziek-tere 3, intézendők. 35710

Sirolin ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. A. K. 4. VON DEN HERRVORRAGENSTEN ARZTEN EMPFOHLEN BEI: LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA. NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Gährung auf dem Balkan.

Paris, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) In der Geschützfabrik Schneider in Creuzot sind drei Abgesandte der Türkei, Riz a Pascha, Husjn Bey, Tufnik Bey, eingetroffen, um Geschütze anzulassen. Dieselben wurden sofort nach Adrianopel geschickt.

Sophia, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Seit Ausbruch des Krieges ist Bulgarien bestrebt, die Rüstungen mit größter Intensität fortzusetzen. Die Aeserese wurde aufgefordert, zur Einrückung bereit zu sein. Für die Arbeiten bei den Eisenbahnen wurden englische Ingenieure und Arbeiter beufen und werden in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Sophia, 15. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Angabe der bulgarischen Regierung weilen in Bulgarien gegenwärtig 35,000 Flüchtlinge, darunter 10,000 Männer.

Petersburg, 15. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Meldung des „Newyork Herald“, zehn japanische Kriegsschiffe und neun Torpedoboote seien, schwer beschädigt, auf dem Rückzuge von den Russen verfolgt worden, wird hier dementirt. Es herrschen Besorgnisse wegen eines bevorstehenden Zusammenstoßes der russischen Flotte bei Wladimostok mit der japanischen.

Petersburg, 15. Februar. (Privat-Telegramm.) Graf Lamsdorff brachte sofort nach Ausbruch des Krieges der bulgarischen Regierung zur

Kenntnis, Rußland werde jeden Versuch Bulgariens, den Aufstand in Mazedonien zu be- günstigen oder anzufachen, als Feind- seligkeit Bulgariens gegen Rußland betrachten.

Konstantinopel, 13. Februar. In der gestrigen Audienz des russischen Botschafters Sinowjew stellte Letzterer dem Sultan den Botschaftsrath Swjetsch in vor. Politische Angelegenheiten wurden nicht besprochen. Der Sultan ersuchte Sinowjew, dem Kaiser Nikolaus die herzlichsten Wünsche zu übermitteln. Die Reise des bulgarischen diplomatischen Agenten Natichowitsch nach Sophia soll eine Verständigung mit seiner Regierung über die zwischen der Türkei und Bulgarien schwebenden Angelegenheiten bezwecken. Heute soll im Yıldiz-Palais ein außerordentlicher Ministerrath stattfinden.

Konstantinopel, 13. Februar. Die Ausführungen des Wiener „Fremdenblattes“, wonach durch den ostasiatischen Krieg die Reformaktion der Ententemächte in keiner Weise gestört wird, haben im Yıldiz und auf der Pforte Eindruck gemacht.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Februar.

(Die ungarische Elektrizitäts A. G.) hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Alexander Matelkowitz ihre ordentliche Generalversammlung, zu der 14,447 Aktien mit 718 Stimmen hinterlegt worden waren. Nach Erledigung der Formalien unterbreitete Generaldirektor Bela Fischer den Direktionsbericht, dem wir folgende Daten entnehmen:

Die Tätigkeit der Werke der Gesellschaft zeigt ein Bild der stetigen Entwicklung und nicht nur in der Budapest Anlage, sondern auch in ihren Filialen. Trotz der während des ganzen Jahres andauernden geschäftlichen Stagnation hat sich die Zahl der Stromabnehmer in Budapest sehr beträchtlich erhöht und demgemäß ist auch die Stromproduktion gestiegen. Seit Errichtung der Anlage sind auf dem Gebiete des Maschinenbaues sehr bedeutende Fortschritte erzielt worden. Dies hat die Verwaltung veranlaßt, eine Rekonstruktion der Maschineneinrichtung vorzunehmen, welche sich bestens bewährt hat. Mit einer verhältnismäßig geringen Investition wurde hierdurch nicht nur die Leistungsfähigkeit der Budapest Anlage ganz beträchtlich gesteigert, sondern die vorgenommenen Verbesserungen haben auch die Oekonomie des Betriebes günstig beeinflusst. Seit mehreren Jahren bemüht sich die Direktion um die Bewilligung, in den weniger dicht bebauten Theilen des städtischen Gebietes statt der kostspieligen unterirdischen Kabelleitungen Freileitungen zu dürfen. Diese Bestrebungen haben schließlich zu dem Erfolge geführt, daß es gelungen ist, die Abneigung der maßgebenden Behörden gegen die Errichtung von Freileitungen zu besiegen, und es ist im abgelaufenen Jahre die Bewilligung erteilt worden, in der Millér-utca bis zu der auf dem Pasa-rét erbauten önologischen Station eine Freileitung zu errichten, die bereits ausgeführt ist. Als sehr erfreuliches Moment kann die Vermehrung der an das gesellschaftliche Netz angeschlossenen Motoren bezeichnet werden, deren Zahl 411 Stück beträgt, mit einem Stromkonsum von 2,972,916 Hektowattstunden. Im abgelaufenen Jahre sind in Budapest 1390 neue Anmeldungen eingelaufen und es betrug am Schlusse des Jahres 1903 die gesammte Inanspruchnahme der an unterirdischen angeschlossenen Installationen 6,686,187 Watt. Das Leitungsnetz hat eine Ausdehnung von 6522 Metern erfahren und es beträgt nunmehr die gesammte Länge dieses Leitungsnetzes 136,109 Meter. Auch in Fiume und in Erlau haben sich die Verhältnisse gebessert. Das Erträgnis der „Magyar Műhely-és Raktártelep Részvénytársaság“ ist das gleiche wie im Vorjahre. Der Beamten-Hilfsfonds betrug am Schlusse des Jahres 1903 170,950 K. Nach vorläufiger Bewertung der Aktiven und statutenmäßiger Dotierung der Reserven beträgt der Betriebsgewinn 917,585 Kronen. Die Direktion beantragte, von den nach den statutenmäßigen Abzügen verbleibenden 809,310 Kronen, zusätzlich des Gewinnportrages aus dem Jahre 1902 per 92,340 K., mithin 901,650 K. 54 S., zur Einlösung von 40,000 Coupons mit je 16 K. per Stück, das ist 8 Prozent per Anno 640,000 Kronen zu verwenden, vom Reste per 261,650 Kronen als Dotation für den Hilfs- und Erneuerungsfonds 80,000 K. zu bestimmen, von den noch disponiblen 181,650 K. als Werthverminderung der Aktien der Magyar Műhely-és Raktártelep Részvénytársaság 100,000 K. dem Spezial-Reservefonds zuzuwenden und die noch restlichen 81,650 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Diese Anträge wurden acceptirt und der Direktion, insbesondere aber dem Generaldirektor Bela Fischer Dank votirt. Es wurden hierauf mit Akklamation gewählt, in die Direktion: Ferdinand v. Bedk, Mar Déri, Friedrich Holl und Dr. Moriz Siller (neu); in den Aufsichtsrath: Emanuel Könyvi und Alfred Wellisch (neu).

(Erste ungarische Schriftgießerei A. G.)

Diese Gesellschaft hielt gestern unter Vorsitz des Hofraths Sigmund Mitter v. Falk ihre ordentliche Generalversammlung. Mit der Führung des Protokolls wurde Advokat Dr. Samuel Bródy beauftragt. Dem vom Direktor Daniel Czettel vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes:

Trotzdem die wirtschaftliche Krise weiter angehalten hat, stellte sich dennoch in der Branche des gesellschaftlichen Establishments eine erfreuliche Besserung ein. Der Reinertrag beläuft sich auf 53,120 K. 21 S. Es wurde beantragt, nach Vornahme der statutenmäßigen Abzüge und nach Dotierung der Reserven für die zu ver-

theilende Dividende 36,000 K. zu verwenden und die restlichen 6702 K. 18 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht einstimmig zur Kenntniss, ertheilte das Absolutorium und votirte der Verwaltung Dank und Vertrauen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden in den Aufsichtsrath die Herren Dr. Stephan Hegedüs, Alexander Schlessinger, Dr. Julius Keppich zu ordentlichen Mitgliedern und Alexander Raschits als Ersatzmitglied berufen. Der Coupon wird von morgen angefangen mit 6 K. bei der Budapest Filiale der anglo-österreichischen Bank eingelöst.

(Der Landesverband ungarischer Fabriksindustrieller) hat an den Minister des Meuzern das Ersuchen gerichtet, die kompetenten Organe des gemeinsamen Ministeriums des Meuzern anzuweisen, die Aufmerksamkeit sowohl der russischen als der japanischen Regierung darauf zu lenken, daß die ungarische Industrie in gewissen, tarativ aufgezählten wichtigen Heeresausstattungsartikeln vollkommen leistungsfähig sei, und die Schritte der interessirten ungarischen Industriellen im Interesse der Erwirkung von Lieferungen an die kriegsführenden Parteien thunlichst zu unterstützen.

(Die erste ungarische Wollwäsch- und Kommissions A. G.) hielt gestern unter Vorsitz ihres Präsidenten Ludwig Cséry sen. ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vom leitenden Direktor J. Steinberger vorgelegten Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß das Ergebnis ein sehr günstiges war, was nicht bloß der günstigen Konjunktur, sondern auch der seitens der Geschäftsleitung beobachteten Sparsamkeit zu verdanken ist. Die technische Bervollkommnung des Establishments wurde fortgesetzt und für deren Beendigung größere Reserven hinterlegt. Bei mäßiger Schätzung der Borräthe und Abzug von 10,000 Kronen für den Werthverminderungsfonds ergibt sich ein Reingewinn von 69,273 K. Die Direktion beantragte, den vom 15. Februar an einlaufenden Coupon mit 60 K. = 15 Prozent zu bestimmen, 5000 K. der Spezialreserve zuzuführen und die restlichen 7855 K. vorzutragen. Diese Anträge wurden acceptirt und der Verwaltung, insbesondere aber dem leitenden Direktor J. Steinberger Dank und Vertrauen votirt. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden in die Direktion Alexander v. Bujanovics und in den Aufsichtsrath Georg Radosi, Joseph Hajós und Emil Keppich wiedergewählt.

(Magyar Hitelszövetkezet.) In der gestern unter Vorsitz des Direktors Dionys Bedk stattgefundenen Generalversammlung wurde nach dem vorgelegten Direktionsbericht beschlossen, von dem ausgewiesenen Reingewinn per 23,705 K. 97 S. nach den statutenmäßigen Abzügen 6 Prozent als Dividende den Mitgliedern gutzuschreiben und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die zur Ausschüttung gelangte II. Jahresgruppe resultirte ein Durchschnittserträgnis von 578 Prozent, was mit großer Vertheidigung zur Kenntniss genommen wurde. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Statuten dahin abzuändern, daß künftighin auch auf 100 Kronen lautende Antheilscheine zur Ausgabe gelangen. Nachdem der Direktion, dem Aufsichtsrathe und Ausschusse Dank votirt wurde, ergaben die vorgenommenen Wahlen folgendes Resultat: In den Ausschuss die Herren Armin Kállai, David Richter, Dr. Julius Szilágyi und Devid Bidats; ins Aufsichtskomitee die Herren Alexander Böhm, Max Hölldial und Alexander Stricker.

(Ungarischer Landesverband der Kaufleute.) In Győr hat sich gestern der Bezirksausschuß des ungarischen Landesverbandes der Kaufleute konstituir. Der Versammlung, welche im neuen Stadthause stattfand, wohnten auch Obergespan Graf Rudolf Lamberg, der stellvertretende Bürgermeister Dr. Guen Wenneß, die Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, zahlreicher kaufmännischer Vereine aus Bepprem, Tata, Komárom, Epergom, Moson und die Delegirten des Budapest Centralausschusses mit dem Abgeordneten Paul Sándor an der Spitze bei. Die Berathung leitete der Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer Ludwig Schlichter, welcher betonte, er, sowie die kommerziellen Kreise Győr und seiner Umgebung hatten sich mit Freude dem Landesverband angeschlossen, von dessen Wirksamkeit er nur Erprobliches erwartete. Nachdem Michael Fleischmann als Präsident des Vorbereitungskomitees über die bisherigen Ergebnisse der Landesaktion in der Györser Gegend Bericht erstattet hatte, wurde die Konstituierung des Györser Ausschusses beschlußweise ausgesprochen und hervorgehoben, daß der Landesverband auch den Interessen der Handelsangestellten die erforderliche Fürsorge entgegenbringen soll. Dann hielten über die Ziele und die Bedeutung des Landesverbandes der Sekretär der Györser Handelskammer Moriz Szendrői und der Abgeordnete Paul Sándor längere Reden. Letzterer vertheidigte den Landesverband gegen die unsinnige Beschuldigung, als habe er auch den Zweck, die agrarischen Interessen zu bekämpfen. Zum Gegenstand sprachen noch Johann Kneif, Julius Neubauer, der Abgeordnete Mos Molnar und Berthold v. Fürst, womit die Versammlung schloß. Nachmittags fand im Lloydhause ein Bankett statt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Hesse, nichtreg. Kaufmann in Eszék; Adolf Engel, Manufakturhandlung in Bág-Ujhegy; Rudolf Keit, Kaufmann in Freudenthal, Oesterreich-Schlesien; Raimund Wagner, Schneidermeister in Waidhofen a. Th.; Friedrich Greger, Goldarbeiter und Optiker in Warnsdorf; Leopold Stern, Handelsmann in Wien, XIV., Schwendengasse 7; Jakob Edelstein in Pestereze; Joh. Bissl in Nyitra.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Februar. Der Sonntags-Privatverkehr war fest. Es wurden un-

gefest: Oesterreichische Kreditbankaktien von 648 bis 648.75, ungarische Kreditbankaktien von 758 bis 760, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 647.50 bis 647.75.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

A. D. Dravicza. Die Bilanz muß nicht veröffentlicht, nur die Schlussabrechnung durch die Generalversammlung acceptirt werden. — „Milchgeschäft“, Budapest. Lassen Sie dem Beklagten eine getheilte Duntung über die bisher eingelaufene Summe zuwenden und durch Ihren Advokaten auf Grund des gerichtlichen Ausglichs die Pfändung vornehmen. Die Frage der Stempel hat mit der Exekution gar keinen Zusammenhang. Lassen Sie sich durch den Betreffenden nicht einschüchtern. Die Stempelgebühr wäre nach jeder Rate von 200 Kronen bis 64 Heller, was nach sieben Raten circa 5 Kronen ausmacht, wonach die Strafe im schlimmsten Falle etwa 50 Kronen betragen würde, wenn Sie überhaupt einer Strafe verfallen. — Nr. 9912. Wollen Sie sich an die Entreprise des pompes funébres, Budapest, Stadthausplatz, wenden. — M. D. Milochó. Als Realitätenbesitzer sind Sie mit Recht herangezogen worden. — J. V. Szrbárdánv. Ad 1. Er muß erst auf Delogirung klagen. Ad 2. Es muß innerhalb der Probezeit dem Pächter gekündigt werden, folglich werden Sie den Prozeß nicht gewinnen. — B. J. Löese. Der Notar hat Recht, diese Antikündigung gilt als Ausverkauf, zu welcher eine behördliche Geläubnis notwendig ist. — J. K. Cseck. Die Betreffenden sind als Zeugen zulässig, von 12 Jahre aufwärts. Der Werth der Aussagen wird dann vom Richter erwogen. — „Defonon“, Pöszönv. Wollen Sie sich in dieser Frage an den Landes-Agrikulturverein, Budapest, Róztelek, wenden. — „Café Newyork“, 1000. Bei Renonce hat der Aufnehmer Alles, also auch Ultimo, gewonnen, und muß folglich nicht zu Ende spielen. — „B. B. L.“ In Ihrem schriftlichen Antrage muß die Höhe der Prämie schriftlich bezeichnet sein. Mehr kann die Gesellschaft nicht fordern. — H. S. 131. Ad 1. Geben Sie den Sachverhalt genau an und vertheidigen Sie sich damit, daß der Kaufvertrag nicht perfekt war, am anderen Tag aber bereits zurückging. Sie können höchstens bezüglich der 100 K. zu einer ganz belanglosen Geldstrafe verurtheilt werden. Ad 2. Serie 1109 Nr. 35 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — T. M. Budapest. Die Vereinbarung mit dem Advokaten bezüglich der Erperten hat nur dann Gültigkeit, wenn sie schriftlich gemacht worden ist. Wenn nicht, hat der Advokat das Recht, die Erperten laut ausgewiesenen Posten zu fordern und kann die Akten bis zum Begleich zurückbehalten. Eine diesbezügliche Anzeige bei der Advokatenkammer kann nur dann Erfolg haben, wenn Sie nachweisen, daß er sich bei dem Ehrenbeleidigungsprozeß ein Verjähren zuschulden kommen ließ. Die Erperten kann er auch vor Beendigung des Prozesses fordern, wenn das Verhältniß früher gelöst wird, wie in diesem Falle. Bei der Kündigung der Vollmacht muß der Advokat die Sache nach ein Monat weiterführen. — M. J. Királyi. Die Transkript darf Samstag geschlossen bleiben. — Alter Abonnent, Mollyfalva. Wenn der betreffende Kaufmann, der die Stempel zur Uebergabe übernommen hat, Sie kennt, hat dieser den Verlust zu tragen. — J. 999. Ad 1. Vorläufig warten Sie eine Zeit lang, da Sie gegen die Sache zu keinem höheren Forum appelliren können. Nach einer gewissen Zeit suchen Sie sich bei der Finanzdirektion Protektion zu verschaffen und kommen Sie dann wieder um die Lizenz ein. Ad 2. Da können Sie im Prozeßwege nichts ausrichten, da Sie über fremdes Eigentum nicht verfügen können. Ad 3. Die Lose sind nicht gezogen. — J. 1001 Nr. 74842. Ad 1. Wenn 10 Jahre verstrichen sind, kann er getrost reisen. Ad 2. Dieses Recht kann er trotz des Konkurses haben. Ad 3. Zur ersten Stellung. — Alter Abonnent, Neuhöhl. Wir haben Ihnen in der vorigen Korrespondenz mitgetheilt, daß Ihr Alotido-Los nicht gezogen worden, und daß ein eventueller Treffer ohnehin schon seit 17. Januar verfallen wäre. — J. C. Csene. Ersteres Los, wenn es ein ganzes ist, wurde mit 336 K., letzteres mit 168 K. gezogen. Das Dombaulos ist nicht gezogen. — B. M., Szeged. Serie 1734 Nr. 64 wurde mit 300 K. gezogen. — „Gott-hilf 9.“ Serie 3472 Nr. 1 wurde mit 100 fl. gezogen. — K. L., Szigó. Serie 717 Nr. 68 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — W. G., Pestereze. Ihr St. Genois-Los wurde mit 168 K. gezogen. — A. B., Csacza. Ihr Los wurde mit 24 K. gezogen. — Budapest. Serie 1393 Nr. 9 wurde mit 100 fl. gezogen. — J. G., Mogyin. Schriftliche Antworten können wir mit Rücksicht darauf, daß wir so viele Zuschriften erhalten, nicht geben. Wenden Sie sich an die Vögykisörlet-állomás (Országos chemiai intézet), Budapest, Ozlop-utca 26; wenn dieses Institut ein günstiges Urtheil gibt, dann wird jedes Bankinstitut gene die Sache übernehmen. Warten Sie also erst das Gutachten des erwähnten Instituts ab. — S. A., Vobró. S. 1735 Nr. 18 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. G., Szempcz. Von diesen Losen haben wir keine Liste erhalten. Die Verkaufsstelle muß Ihnen eine solche besorgen. — Nr. 75646. Jedes der Lose wurde mit je 168 Kronen gezogen. Die Auszahlung beginnt am 1. August dieses Jahres. — „J. C. S.“ Darüber kann Ihnen nur ein Gärtner persönliche Auskünfte geben. — B. L., Znióváralja. In Ungarn umieres Wissens nicht. — „Hotel „Krone“, Temesvár. Die Landes-Theater Akademie. Wenden Sie sich an die Direktion dieses Instituts (Kecpeker-straße 1), von wo Sie alles Nähere am besten erfahren

**Finnen.** — „Agentur.“ Wir glauben ja. Wenden Sie sich an das Direktions-Sekretariat der k. u. k. Staatsbahnen (Andrássystrasse). — M. P., Szupne. Beide Lose sind in der Amortisationsziehung gezogen, und zwar das österreichische Kreuzlos gelegentlich der letzten im Januar stattgehabten Ziehung. — J. G., Retek-uteza 9980. Von diesen Losen ist uns keine Ziehungsliste zugekommen. Die Verkaufsstelle des Loses muß Ihnen unbedingt eine solche besorgen. Es ist uns auch über den Termin der Ziehung nichts bekannt geworden. — Alter Abonnent, Budapest. Zu unserem lebhaften Bedauern können wir anonyme Zuschriften nicht veröffentlichen. Auch ist die Angelegenheit ein wenig gar zu „anrüchlich“. — R. W., Havasmezö. Ad 1. Ja, Portugal hat eine besondere Regierung. Ad 2. Louis. Ad 3. Der spanische König, nicht Kaiser, ist Alfonso XIII. — M. J., Parabuty. In jedem Drogen- und größeren Spezereiwarengeschäft erhältlich. Ueber die Anwendung ist uns nichts bekannt. — „A.“ Solche Adressen können wir prinzipiell nicht empfehlen. Inwiefern Sie vielleicht in einer dortigen Zeitung und Sie werden Zuschriften in Hülle und Fülle erhalten. — E. St., Erjektujvár. S. 1648 Nr. 6 wurde mit 100 fl. gezogen. — Graj. Ad 1. Da kann Ihnen nur Ihr behandelnder Arzt einen gewissenhaften, verlässlichen Rath geben. Ad 2. Nicht gezogen. — „S. K.“ Ihre Lose wurden nicht gezogen. Die Coupons der Türkenlose werden nicht mehr eingelöst, da die Türkenlose in unversinsliche Lose umgewandelt wurden. Für alle in Ihrem Besitze befindlichen Türkencoupons erhalten Sie 2 Francs. Wenden Sie sich wegen dieser Einlösung und wegen Abstemplung des Loses an ein größeres Bankhaus. — S. H., M. Magocs. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Der Kurs der Kreditlose ist täglich in unserem Blatte enthalten. Die Dombaulose haben am 1. März 1904 ihre letzte Ziehung. — G. B., Adás. Zu unserem Bedauern können wir derartige Dinge nicht veröffentlichen. Das hat ja für die Öffentlichkeit kein Interesse. — G. S., Tirna. Wir empfehlen Ihnen, sich direkt an das Ministerium des Innern zu wenden. — K., Nyháda. Der betreffende kommt unter den protokollierten Firmen im 1903er Adressenschema von Budapest nicht vor; unter den Einwohnern ist er unter der betreffenden Adresse vorfindig. Auskunft können wir prinzipiell über Niemanden ertheilen. — Nr. 79567, Trencsén. Ad 1. Das Los ist nicht gezogen. Ad 2. Das hängt davon ab, ob nicht Baargeld in den betreffenden Bedingungen vorgeschrieben ist. Ad 3. Der Betreffende wird schwerlich als Nestant berücksichtigt. — M. Sch., Budapest. Die Zahl der Verordnungen ist uns nicht bekannt, doch erfüllt sie faktisch. — M., Urnberg-Jolna. S. 502 Nr. 35 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 72539. S. 5961 Nr. 1 wurde mit 336 Kronen, S. 7040 Nr. 94 mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. S., Breznóbánya. S. 2920 Nr. 32 wurde, wenn es ein Tabaklos ist, mit 13 Francs in der Amortisationsziehung gezogen. — Dr. Sch. J., Medghe. Von den Türkenlosen wurden ja seither keine Coupons eingelöst und nun wird dies schon gar nicht mehr gechehen, da die Türkenlose in unversinsliche Lose umgewandelt wurden. Alle uneingelösten Coupons werden nun mit 2 Francs eingelöst. Wenden Sie sich gefälligst dieserhalb und wegen Abstemplung des Loses an ein Bankhaus. Von Ihren Losen wurde nur Nr. 7542 mit 60 Kronen gezogen. — Alter Abonnent, Resicza. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ja. Ad 3. Ja. Ad 4. Sechs Monate hindurch. Das Gesetz ist im Wege des zuständigen Organisations-Behördenkommandos an das Kriegs-, respektive Honvedministerium einzureichen. Er bekommt gleich Gehalt. Ad 5. Wenden Sie sich an die Menestjegy-iroda, Vigadóter 1. Gebühren sind keine zu entrichten. — „Stg.“ Váci-körút 34, Budapest. — Langjähriger Abonnent, Boda. Uebersehen können Sie es mit Einwilligung des Verfassers. Wenn es ein Schulbuch werden soll, dann muß das Unterrichtsministerium hierzu seine Bewilligung geben. — „Debrece.“ Nr. 38. Ja, das kann sie nach Ablegung der Prüfung ohneweiters. — Nr. 15693. K. V., Bonyhád. Dr. Paul Kanschburg, Franz Deagasse. — M. H., Brivics. Das St. Genois-Los wurde mit 168 K., das Kreuzlos mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 31. Bojony. S. 918 Nr. 30 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung, Nr. 23179 mit 60 K., Nr. 14747 mit 136 K. 50 H. gezogen. — J. G. 1000. S. 6811 Nr. 19. S. 264 Nr. 8 wurden mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — H. V., Zázán. S. 198 Nr. 99 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung, S. 4244 Nr. 2 mit 10 Lire gezogen. Die Reglerlose sind bereits längst alle verlost. Wegen der Einlösung müssen Sie sich an ein größeres Bankhaus wenden. — S. M., Szomolány. S. 2254 Nr. 35 wurde mit 33 Lire in der Amortisationsziehung gezogen. — A. R., Karánsebes. Ad 1. S. 4079 Nr. 15 wurde mit 336 K. gezogen. Da wir sämtliche Briefe sofort nach Erledigung vernichten, kann von einer Evidenzhaltung durch uns gar keine Rede sein. — „R. W.“ Wenn S. 427 Nr. 8 ein Tabaklos ist, was Sie anzugeben unterlassen haben, dann ist es mit 13 Francs in der Amortisationsziehung gezogen. — B. N., Szeli. S. 728 Nr. 34 wurde mit 13 K., S. 1341 Nr. 13 mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „R. T. B.“ So gerne wir Ihnen auch mit Rath und That an die Hand gehen, so ist uns leider nicht möglich, weil wir mehr, als in jener Notiz stand, welche aus ausländischen Blättern entnommen war, leider selbst nicht wissen. — M. H., Szeged. Ad 1. An einer öffentlichen Schule werden von allen Kindern ohne Unterschied dieselben Gebühren gefordert. Ad 2. Das müssen Sie mit dem Postmeister vereinbaren. Gestattet ist es. — „S. E.“ Uns sind keine derartigen Fabriken bekannt. Wenden Sie sich an eine Kohlenbergwerksgesellschaft, welche Ihnen genehmigter Auskunft geben wird. — „Erbschaft.“ Wenden Sie sich an unsere Gesandtschaft in Newyork. Einen anderen Rath wissen wir Ihnen wahrhaftig nicht zu geben. — Madar 80670. Wir veröffentlichen allwöchentlich am Sonntag eine genaue Zusammenstellung der Preisnotirung von Hülsenfrüchten.

Alter Abonnent P. J., Baross-gasse. Der Betreffende ist Feldmarschall-Lieutenant in Pension. Sein ständiger Aufenthalt ist Pécs. — S. G., Kiszében. „Fizotek“ ist richtig. — „Dr. in N.“ Ad 1. Wegen der japanischen Dinge können Sie einzig und allein bei der japanischen Gesandtschaft in Wien Auskunft erhalten. Ob Ihre Gesundheit genug widerstandsfähig ist, müssen Sie wohl am besten beurtheilen können. Ad 2. Er ist Jude gewesen. Seine Frau ist eine Fürstin. Sein Vater war Holzhändler. Ad 3. Er war Christ. Sein Vater gibt eine Fachzeitung heraus. — 27 Jahre Abonnent. Die gewünschten Daten stehen uns nicht zur Verfügung. Sprechen Sie beim Präsidenten des Budapest-Strafgerichtes Leo Fitzay vor und verlangen Sie unter Hinweis auf das von Ihnen betonte wichtige Interesse die Erlaubniß, in den Akten des erwähnten Strafprozesses diese Daten nachforschen zu dürfen. — M. B., Mózánadóna. Bei so vielen Losen ist es jedenfalls gut, wenn man auch auf eine Verlosungszeitung abonniert ist. S. 1501 Nr. 15 wurde mit 9 fl., S. 6641 Nr. 88 mit 13 Francs in der Amortisationsziehung, S. 5556 Nr. 13 mit 10 Lire gezogen. Von den Madrider Losen stehen uns nicht sämtliche Listen zur Verfügung. Die letzte Ziehung fand am 2. Januar statt, doch wird die Liste erst in einigen Monaten ausgegeben. Wenden Sie sich vielleicht an den „Merkur“, Wien, Wolkzeile 10, oder direkt an die Madrider Stadtkasse, wo Sie Näheres erfahren können. Von diesen Losen sind derzeit noch 316,730 Stück unverlost. — K. L., Hatvan. S. 3809 Nr. 96 und S. 4921 Nr. 59 wurden mit je 13 Francs in der Amortisationsziehung, Nr. 41584 mit 60 K. gezogen. — B. B. 500. Uns sind keine solche Firmen bekannt. Inwiefern Sie vielleicht in Zeitungen, dann werden sich wahrscheinlich Jene melden, welche einen solchen Bedarf haben. — „Bekés-Csaba.“ Ad 1. Wenden Sie sich an die Direktion der k. u. k. Staatsbahnen. Wir glauben, es werden solche Karten ausgegeben. Ad 2. Fast täglich sind solche Firmen in unserem Blatte inserirt. Wir können prinzipiell an dieser Stelle keine Firmen empfehlen. — Abonnent 74224, Székelyfalva. Wenn es in der Gemeinde gemeinam so beschloffen wurde, haben Sie Nachtwache zu halten. — M. D., M. Resicza. Der Vater kann das Mädchen testamentarisch von der Erbschaft ausschließen, doch gebührt ihr der Pflichttheil, nämlich die Hälfte dessen, was das Kind im Falle Ablebens des Vaters ohne Testament erben würde. (Wenn der Vater also zwei Kinder hat, so macht der Pflichttheil 1/3 des Vermögens, bei drei Kindern 1/4 u. s. w.) Ganz enterben kann der Vater das Kind in diesem Falle nicht. — „F. I. B.“ Die Aufnehmer haben recht, da blos der Partie, nicht aber auch dem „Volat“ contra gegeben war. — K. B. 24. Ad 1. Er muß einen separaten Gewerbeschein zum Mehlerwerb haben. Ad 2. Es ist nirgends vorgeschrieben, die Firmatafel ist also nicht obligatorisch. — S. D., Trencsén. Ad 1. Sie kann nur dann Alimentationskosten verlangen, wenn sie den Mann zu verlassen berechtigt war. Ad 2. Das kann nur in einem Notariatsvertrage vereinbart werden, sonst ist das Abkommen nicht gültig. — „Kiváncsi asszony.“ Wir glauben selbst, daß ein einflußreicher Abgeordneter in einer derartigen Sache etwas machen könnte. — Täglicher Leser, Budapest. Die Affentirungen in Oesterreich wurden für einen Monat später, als ursprünglich geplant war, anberaumt. — R. E., Banovajaruga. Ad 1. Das wissen die Gelehrten vorläufig selbst noch nicht genau. Vorläufig gilt es als eine unerlöschliche Wärmequelle. Ad 2. Sie müssen angeben, welche Art von Beamten oder Angehörigen Sie meinen, denn bei den verschiedenen Branchen sind diese Gebühren verschieden. — Neugierig, Drietoma. In jeder Buchhandlung erhalten Sie das Buch von Paul Róka, welches Ihnen über alle einschlägigen Fragen die verlässlichste Auskunft geben wird. Die Frage von der „Abschrift“ verstehen wir nicht. — A. B., Nemet-Bogján. Wir haben von den Losen der „Magyar iparművészeti társulat“ keine Ziehungsliste erhalten. Die Verkaufsstellen müssen den Käufern solche Listen besorgen, da dieselben doch zumindest bei der Abrechnung mit irgend einer Centralstelle in Verbindung stehen und dort eine solche Liste fordern können. — „Neugierige.“ Ad 1. Die beiden waren keine Schwestern. Ad 2. Womöglich wird unsere Regierung vollkommen neutral bleiben. Ad 3. Es handelt sich einfach um den nie ganz zu befriedigenden „Erdburger“ von Personen, welche stets „salbungspoll“ den Frieden verfluchen. — „N. R. K.“ Ohne Angabe des Datums können wir die Nummer nicht herausfinden. Wenden Sie sich an den „Kreditorenverein in Wien“, wo Sie unbedingt die verlässliche Auskunft erhalten werden. — Abonnent, Nagysalló. Ad 1. Unseres Wissens gibt es solche Kurve auch in Budapest, Bojony, Kolosvárad. Natürlich haben die Damen mehr Chancen. Ad 2. Der Gesellschaft wurde schon vor mehreren Jahren die Erlaubniß ertheilt, 10,000 Lose mehr herauszugeben. Ad 3. Vier Nummer sind besser. — „Wemantens wittwe 78730.“ Wenn er dort die III. Klasse mit Erlösausschlüß wird er auf Grund einer zu bestehenden Nachtragsprüfung wahrscheinlich in die IV. Klasse aufgenommen werden. Wenn er fleißig lernt, kann er auf Grund des ersten fünfjährigen Ausweises um Entbehrung von der Bezahlung des Schulgeldes einkommen. — Alter Abonnent, Mjó-Korompá. Ad 1. Das ist kein Hinderniß. Ad 2. Wenn der Empfänger sofort antwortet, vollzieht sich dieser Depechenwechsel in etwa 8 bis 10 Stunden. Ad 3. Nicht gezogen. Ad 4. Erörtert ist der Befehlshaber über eine zu einem bestimmten Zweck entsendete Flottenabtheilung. Der Marinekommandant v. Spaun ist nach dem Monarchen der obere Befehlshaber der Marine. — R. P. J. 83174. Ad 1. „Le Spéctateur“ erscheint im Verlag von Rosenbaum u. Hart, Berlin, Wilhelmstraße Nr. 47, per Quartal 1 K. 20 H. Zwei Nummern im Monat. Ad 2. Es ist ein sechsmonatlicher Kurs durchzumachen. Der Beginn dieser Kurse wird jedesmal in den Zeitungen publizirt. Ja, er erhält dann eine Anstellung. Wegen der näheren Details wenden Sie sich an Ihre kompetente Postdirektion. — R. M., Budapest. Diesen Prozeß werden Sie unserer Ansicht nach verlieren, da

Sie durch Nichterhaltung der Raten sich jedes weiteren Rechtes begeben haben. — Sch. 7061. Sie müssen die Scheidungsklage beim Gerichtshof Ihres Wohnortes, also in Budapest, einreichen. — A. J., Mjó-Betenn. Ein gross kann er unter Abstattung der gewöhnlichen Weinsteuern keine Forderung verkaufen. Im Kleinen auschänken darf er ohne Lizenz nicht. — „Langjähriger Abonnent, Martin.“ Er soll ein Gesuch an das kompetente Matriculamt richten, damit das irrthümlich eingetragene Datum richtiggestellt werde. — T. B., Luttilla. Bis 12 Uhr Mittags muß er alles Verlangte ausfolgen. Er ist verpflichtet, alles Verlangte auf Lager zu haben. — Nr. 137. Beim besten Willen können wir auf Ihre Fragen in der „Korrespondenz der Redaktion“, also vor der Öffentlichkeit, nicht antworten. Sind Sie aber in der That eine Dame und so unerfahren, wie sie es angeben, und stehen große Interessen im Spiele, nun dann sprechen Sie eines Nachmittags in der Redaktion vor und vollständige Aufklärung kann Ihnen zu Theil werden. Diskretion wird verbürgt. — G. H. Romult. Wir haben Ihre Anfrage unbedingt in der „Korrespondenz der Redaktion“ beantwortet. Briefliche Antworten ertheilen wir prinzipiell nicht. Sollten Sie die Antwort nicht bemerkt haben, dann wollen Sie Ihre Anfrage gefälligst wiederholen. — J. J., Desko. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Diese Frage wird jedenfalls durch einen Prozeß ausgetragen werden müssen. Wenn der Weg immer frei war und Sie denselben fast durch vier Jahrzehnte hemmt haben, dann werden Sie den Prozeß wahrscheinlich gewinnen. — J. M., Karvaly. Er kann zum Schaden seiner Gläubiger auf keinen Fall auf die Erbschaft verzichten; Sie können die Forderung, falls er sein Erbtheil im Schenkungsweg auf die Frau überträgt, auch gegen diese geltend machen. — L. J., Dettá. Ad 1. Wenn der Brief der Versicherungsgesellschaft nur soviel enthielt, daß im Nichtzahlungsfalle die Versicherung erlischt, so können Sie den Prozeß gewinnen; enthält er jedoch auch die Drohung, Sie werden auf den Rest für drei Vierteljahre geklagt, so sind Sie verpflichtet, diese Summe zu bezahlen. Ad 2. Wegen Nichtlieferung der im bestätigten Auftrage bestellten Waare kann der Verkäufer auf Schadenersatz geklagt werden. — „Zukunft.“ Ihre Befürchtung ist begründet, da die Frau dem Bescheid des Gerichtes nachkommen kann, in welchem Falle die Scheidung nicht ausgesprochen wird. — Abonnent 80360, Bosnien. Ad 1. Wenden Sie sich an die bosnische Landesregierung. Ad 2. Die Lose sind nicht gezogen. Ad 3. Wenden Sie sich brieflich an den „Wiener Bauverein“, Wien, um Auskunft.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Dofia Elvira“, — „Konstantinopel“, — B. D., Felsőstúnya, — S. L., Jilok, — „Winter“, — B. M., Mérésse, — H. M., Komárom, Nemzeti kávéház, — B. D. M., — 10jähriger Abonnent, Verjecz, — B., Meczenzsef, — J. S., Nagy-Maros, — K. J., Nagy-Bittie, — B. Sz., Csáktornya, — A. W., Adás, — R. J., Bukovár, — J. J., Káposztásfalva, — 100000 K., — J. J., 1860, — W. G., Deménd, — J. J. 72312, Szokolcs, — W. K. C. 80947, — „Karcsi“, — Sch. B., Nitra, — A. St., Nitra, — M. Sch., Nagy-Szlátina, — H. St., Dvor, — W. N., Dombóvár, — K. H., B. Bánya, — Langjähriger Abonnent 75557, — „Abonnent 1001“, — A. G., Sijeg, — Holz, Ujrad, — D. R., Dops, — Abonnent 59085, — J. Du., Bostyén, — R. B., Banjaluka, — „Gloria M. J.“, — D. H., — C. 75840, B. Földvár, — B. J., Arad 74194, — A. K., Homonna, — W. N., Veremend, — Alter Abonnent „Glückauf“, — J. T., Szarnóca, — J. R. B., — „Fortuna“, — „Glückauf“, — A. K., Bonyhád, — B. D., Bonyon, — X. X., — 1904, — A. B., — „Debrece“, — S. E., Trencsén, — S. 77727, — „S. R.“

Wasserstand.

14. Februar.		Centimeter	
<b>Zuu:</b>			
Sáding	43 < 3 + 1	<b>Ichiz:</b>	
<b>Dona:</b>		M. Sziget	40 > 5 + 3
Bánas	319 < 31 + 2	Delegata	76 > 38 + 3
Sziz	5 < 18 + 3	Diba-Ujlak	76 > 39 + 3
Szab	33 < 7 + 7	B. Mamény	303 > 11 + 3
Aréburg	105 < 27 + 2	Szab (Zábon)	204 < 23 + 2
Komorn	249 < 29 + 4	Dofaj	392 < 22 + 6
Oran		Diba-Júrcs	382 > 22 + 2
Budapest	184 < 12 + 2	Szolnok	368 < 22 + 5
Bats	110 < 9 + 4	Csongrád	320 < 93 + 5
Baja	190 < 11 + 5	Szeged	318 < 186 + 4
Mohács	211 < 13 + 4	Tórt-Bocse	170 < 93 + 4
Gombos	339 < 22 + 4	Ditel	271 < 45 + 3
Lipódt	255 < 31 + 5	<b>Szamos:</b>	
Jimony	288 < 21 + 1	Apolló	84 > 104 + 3
Báncsóna	266 < 24 + 3	Dez	180 < 15 + 4
Székely	252 < 17 + 7	<b>Körös:</b>	
Trenova	222 < 12 + 3	Schnelle:	
Driova	294 < 6 + 3	Gyömrédein	50 > 40 + 3
<b>Waag:</b>		Schnauze:	
Szolna	28 > 24 + 1	Tente	132 > 138 + 1
Trencsén	60 > 19 + 2	Wefze:	
Szeged	90 < 12 + 1	Borosjén	340 < 256 + 7
<b>Naab:</b>		Doppelte:	
Sárovar	78 > 32 + 5	Béts	640 < 228 + 4
Naab	292 > 10 + 5	Veretigte:	
<b>Drau:</b>		Gyoma	440 < 139 + 3
Marad	140 > 12 + 6	<b>Maros:</b>	
Jánay	90 > 8 + 8	Banyicska	444 > 1 + 1
Bács	212 < 13 + 4	Krab	33 < 74 + 3
Sijeg	251 < 11 + 5	Mafó	143 < 158 + 4
<b>Tave:</b>		<b>Temes:</b>	
Agas	224 > 26	Lugos	90 > 38 + 5
Sijet	648 < 15 + 5	Mein-Köthely	144 > 84 + 2
Alt-Gabista	626 < 10	<b>Vega:</b>	
Broot	539 < 6 + 3	Atsed	80 > 148 + 2
Mitrovica	474 > 3	Temesvár	108 < 80 + 5
		Gr. Beckereit	5 > 89 + 3

**Erklärung der Zeichen:**  
 — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um  
 ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur  
 Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Allerlei.

(Ein Opfer der Puschucht.) Wenn man beobachtet, welchen unheilvollen Einfluß der Toilettenluxus auf den Frieden und das Glück zahlreicher Familien ausübt, so hat man für die Schneider und Schneiderinnen gemeinlich nur wenig Sympathien übrig. Und doch verdient jene tief Beklagenswerthe Mitleid, welche ihr Kleid von Madame L. . . . zurückerhielt, nachdem sie es ihr 12mal, geschrieben zwölfmal, hatte anprobieren müssen. Wer kann es ihr verdenken, daß sie sich an die Gerichte wandte, und wer konnte voraussehen, daß diese ihr Unrecht geben würden! Die Bedeutung dieses Präzedenzfalls kann gar nicht überschätzt werden, er ist geradezu epochemachend. Man darf nämlich nicht vergessen, daß die Kleideranprobe für die Damen von Tout-Paris zu den höchsten Genüssen dieser Welt gehört. Bisher begnügten sich viele von ihnen damit, sich aus den vornehmen Modewaaren-geschäften und magasins de nouveautés kostbare Mäntel u. s. w. „zur Ansicht“ schicken zu lassen, mit diesen ein- oder zweimal in der Gesellschaft zu prunten und sie dann zurückzuschicken, weil sie — angeblich! — nicht gefielen, jetzt hat man ein neues Mittel zur Verfügung, um seiner Puschucht zu fröhnen: man bestellt sich bei der Schneiderin Toiletten aus Tausend und einer Nacht, ladet zur Anprobe seine Freundinnen ein, um diesen zu imponieren, und dankt nachher dafür. Dabei braucht es sich gar nicht einmal immer um eine von Anfang an geplante Benachtheiligung der Schneiderin zu handeln, denn — Hand aufs Herz! — wo ist die

puschluffige Dame, welche ihres Kleides nach mehrmaligem Tragen nicht ein wenig überdrüssig würde? Und das gilt doch auch für zu häufige Anproben. Unsere Schöne hat vor dem Spiegel alle Phasen der Selbstvergötterung durchgekostet und nun fühlt sie das prickelnde Bedürfnis nach einer neuen Metamorphose ihres den Mittelpunkt der Welt bildenden Ichs. Sie macht sich also durchaus keiner Unwahrheit schuldig, wenn sie zu ihrem unglücklichen Opfer spricht: „Ihr Kunstwerk gefällt mir nicht mehr, ich habe mich getäuscht, als ich es schön fand! Bitte, nehmen Sie es zurück. Es hat, wie der Mohr, seine Schuldigkeit gethan!“

(Die großen Füße der modernen Schönen.) Es mag Manchem überraschend klingen, wenn ein englisches Blatt behauptet, daß der „zierliche Fuß der englischen Lady in Gesang und Dichtkunst viel gefeiert worden ist“; jedenfalls gehört er jetzt der Vergangenheit an. Leibesübungen haben den Fuß der Engländerin zweifellos verküppelt. Die Jagd-, Golf- und Hockeyspiele haben eine weibliche Generation hervorgebracht, deren Ausdauer und Kräfte frühere Generationen überraschen würden, und natürlich haben diese athletischen Damen auch größere Füße. Ein Schuhmacher, der für die elegante Welt arbeitet, erklärte: „In England wie auch in Frankreich und Amerika kann man in den letzten fünf Jahren deutlich eine Zunahme der Länge und der ganzen Größe bei den Füßen feststellen.“ Der Schuhmacher sprach von diesem Wechsel fast melancholisch; der Arzt dürfte ihn aber mit Freuden begrüßen. Ein englischer Spezialist auf dem Gebiete der Körperpflege gab seiner Freude über die Mädchen, die Leibesübungen und Spielen ob-

liegen und bequeme Stiefel tragen müssen, kräftig Ausbruch. „Die Frauen,“ sagte er, „denken jetzt mehr an die Schönheit ihrer Füße als an die Größe wie in vergangenen Zeiten. Es gibt nichts Schöneres, als einen vollkommen geformten Fuß, dessen Umriße nicht beeinträchtigt sind. Der zierliche Fuß ist dahin, aber es liegt kein Grund vor, das zu bedauern.“

(In 6 1/2 Stunden von Paris nach London.) Wie Pariser Blätter melden, prüfen zur Zeit die französische Nordbahn und die englische South Eastern Railway einen Plan für eine Zug- und Schiffsverbindung, durch welche die Fahrt Paris—London in 6 1/2 Stunden zurückgelegt würde. Zu diesem Zweck würde der von London um 11 Uhr Vormittags abgehende Schnellzug in Dover Anschluß an den Dampfer erhalten, der in Calais um 2 Uhr Nachmittags eintrifft. Dort würde ein zehn Minuten später abgehender Schnellzug die Reisenden und das Gepäck aufnehmen und ohne Aufenthalt die 297 Kilometer bis Paris zurücklegen. Die Zolluntersuchung des Gepäcks würde im Zuge erfolgen. Wahrscheinlich soll diese Verbindung vom Mai an in Kraft treten.

(Eine bescheidene Bitte.) Welche edelebene Dame der höheren Gesellschaft würde wohl einem strebsamen Studenten der Chemie, dem es am Nötigsten gebricht, die Fortsetzung seiner Studien erleichtern und ihm zu diesem Zwecke mit einigen Kilogrammen Radium unter die Arme greifen? Gest. Offerten unter Chiffre „Nobler Preis“. Gerrath nicht ausgeschlossen.

3.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. —

— Wie ich Dir bereits sagte, Georg, eine Heirath ist der einzige Weg, um aus dieser Geschichte herauszukommen, denn Du würdest sicher Deinen Sitz im Parlament aufgeben müssen.

Jim warf einen scharfen Blick auf den Sprecher. Dieser war groß, schön und grauköpfig, ein Mann von ungefährt sechzig Jahren. Sein Gesicht war bedeutend jünger, sah aber nicht annähernd so gut aus. Er war klein und unterseht, mit semmelblondem Haar und einem struppigen, gelben Schnurbart. Seine Gesichtszüge waren unregelmäßig und seine ganze Erscheinung war unbedeutend und wenig anziehend.

— Mit Deinem Vermögen, mein Junge, sollte es Dir doch nicht schwer fallen, eine Frau zu finden.

— Ja, aber — weißt Du, gerade jetzt — antwortete der mit Georg angeredete junge Mann zögernd.

— Ja, natürlich, es ist versucht unangenehm, daß Dein Name und die ganze Geschichte durch sämtliche Zeitungen geht. Die Mädchen von heutzutage lesen Alles und sind von jeglichem neuen Skandal genau unterrichtet. Kannst Du nicht irgend eine Unschuld finden, die nichts und Niemanden kennt? Jede erste Beste würde ja den Zweck erfüllen, Carinne unschädlich zu machen. Das Frauenzimmer ist darauf verhasst, Dich zu heirathen oder zu ruiniren. Sie ist eine wahre Furie, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, und Du wärest ein Narr, wenn Du Dich mit ihr ins Gerede bringen ließe. Heirathe so schnell wie möglich irgend ein anständiges Mädchen, das ist das Beste, was Du jetzt thun kannst. Eine Dame muß es natürlich sein. Eine anständige Heirath wird Deinen guten Ruf wieder herstellen, mein lieber Nefse, und Du wirst es erleben, daß damit die ganze leidige Geschichte erledigt ist.

— Dein Rath ist, obgleich unangenehm, vorzüglich, lieber Onkel, erwiderte der junge Mann lachend, und jetzt, wo ich darüber nachdenke, fällt mir ein, das ist ja ein kleines Mädchen hier in der Nähe.

— Hier in der Nähe? wiederholte der Andere mit einem leisen Pfiff der Ueberraschung.

— O, bitte, sie ist eine Dame! Ich kenne sie, so lange ich lebe. Wir haben als Kinder zusammen im Sande gespielt, und ich halte wirklich sehr viel von ihr. Sie würde die Richtige sein, nur — nur — ich mache mir nicht leicht Gewissenskrupel, wie Du weißt, aber in diesem Falle —

— Dummes Zeug! Unsinn! Fiel der Andere ungeduldig ein. Du kannst es Dir nicht leisten, wählerisch zu sein, und die Frauen können nicht erwarten, daß die Vergangenheit ihres Gatten, der eines Schulmädchens ähnlich ist, Mache Dich an diese Unschuld heran, mein Junge, und sichere Dir dadurch Deine Stellung und was noch richtiger ist, Deinen Sitz im Parlament. Ha! Ha!

Der jüngere Mann stimmte mit in das Gelächter ein, die Beiden gingen weiter und ihre Stimmen erstarben in der Ferne.

Erfüllt von einem unbestimmten Widerwillen über die Bruchstücke persönlicher Angelegenheiten, welche er unfreiwillig angehört hatte, stand Kapitän Maitland auf und wanderte langsam zu dem Hotel zurück.

— Was für Schurken es doch auf der Welt gibt, dachte er und sein Herz ward von Mitleid für das unbekannt „kleine Mädchen“ erfüllt, deren Un-

schuld und Unerfahrenheit dazu benützt werden sollte, den besetzten Ruf eines liederlichen Lebemanns reinzuwaschen.

Aber Jim vergaß diesen Zwischenfall bald, denn er ging früh an diesem Abend zu Bett und schlief den tiefen, gesunden Schlaf eines Mannes, welcher mit sich und seinen Nebenmenschen im Frieden lebt.

4.

Eigentlich war Kapitän Maitland's Lage, wenn man ernsthaft darüber nachdachte, kaum dazu angethan, seinen gesunden Schlummer sowohl als seine große Gemüthsruhe zu rechtfertigen; als er sich auf kurzem Urlaub in der Heimath befand, hatte sich der junge Jim Maitland mit dem Ungeheim eines zwanzigjährigen Mannes Hals über Kopf in Nina Salting, damals ein liebliches, vielumworbenes Mädchen, verliebt. Sie war damals vierundzwanzig Jahre alt, aber man hielt sie für jünger. Denn ihr niedliches Gesicht hatte einen kindlichen Ausdruck, und ihre elfenhafte Figur war schlank und biegsam wie eine Haselgerte, ihr schönes rufbraunes Haar harmonirte prächtig mit ihren dunkelblauen Augen, ihre Wangen waren wie Milch und Blut und ihre Lippen von der Natur mit dem schönsten Roth geschmückt, während ihre kleinen, süßlichen Gespräche und ihre Ziererei ihm als die süße Einfalt eines unschuldigen Kindes erschienen. Sicherlich hatte es zwischen dem hübschen Mädchen und dem ganz bezauberten, aber mittellosen jungen Offizier Liebesjungen gegeben. Doch Nina war sich selbst in jenen Tagen ebenso wie ihre weltlich gesinnte Mutter vollkommen bewußt, daß Jim Maitland nur ein zweiter Sohn war und daß, da sein ältester Bruder erst kürzlich geheirathet hatte, wenig Aussicht vorhanden sei, daß er jemals der Erbe von Maitland Abbey werden würde.

Da wollte es der Zufall, das gerade nachdem ein paar Küsse, einige Blumen und andere Liebeszeichen von den Beiden ausgetauscht wurden, ein weit vorzuziehenderer Feier auf der Bildfläche erschien, in der Gestalt von Walter Kean.

Wie leicht wußte die schöne Nina nun dem armen Jim klar zu machen, daß ihre strengen Eltern fest dazu entschlossen seien, sie mit einem Manne zu vermählen, welchen sie nicht liebte! Wie leicht wurde es ihr, den jungen Mann in einer Angelegenheit zu täuschen, welche ihm das Herz brechen mußte. Und wie klug wußte sie den letzten Abschied in Kensington Garden einzurichten, wo sie ihm unter Thränen, in unzusammenhängenden Worten vorstellte, daß Alles zwischen ihnen zu Ende sein müsse, aber daß sie nie — nein, niemals, niemals — einen anderen Mann auf Erden lieben werde als ihn. Er glaubte ihr natürlich. Nina heirathete, von allen Seiten beglückwünscht, Walter Kean, und Jim kehrte gebrochenen Herzens nach Indien zurück, wo er in der Tiefe seines Herzens ein Ideal von übermenschlicher und engelhafter Tugend hegte, dessen äußere Züge denen von Mrs. Walter Kean glichen.

Nach einiger Zeit schrieb sie ihm. Sie gehörte zu den Frauen, deren Eitelkeit vollständig unerfänglich ist. Es genügte ihr nicht, daß sie eine Heirath, welche ihre weltlichen Wünsche befriedigte, gemacht hatte, und daß sie die Gefühle eines treuherzigen jungen Mannes mit Füßen getreten hatte, sie hatte nun noch das Bedürfnis, ihn nach wie vor am Gängelband zu führen. Unter keinen Umständen hätte sie die Macht, welche sie über ihn besaß, unbenützt gelassen oder würde sie auf seine Huldigungen verzichtet haben. Es wurden nach ihrer Heirath zahlreiche Briefe zwischen ihnen gewechselt. Briefe von seiner Seite vorsichtig, aber

doch erfüllt von einer respektvollen Ergebenheit, von ihrer Seite bis zu einem gewissen Grade unvorsichtig, jede Seite mit Anspielungen angefüllt, die nicht im Geringsten den Thatsachen entsprachen. Denn aus Nina's Briefen mußte man schließen, daß sie sich unglücklich, unverstanden und vernachlässigt fühle, daß ihre Ehe eine verfehlte sei, daß ihr Herz immer — jetzt sei sie sich dessen bewußt geworden — einem Anderen gehört habe, daß sie, ach leider zu spät, ihren Irrthum einsehe. Diese Briefe hatten die unglückliche Liebe des jungen Mannes genährt und dazu gedient, die Flamme seiner Leidenschaft zu schüren. Während der drei Jahre von Nina's Ehe waren diese Briefe in gewissen Zwischenräumen gewechselt worden und Jim Maitland hatte sich durch Grenzkrüge und harte Arbeit, durch Fieber und Wunden, durch Kämpfe und anstrengende Marsche die ganze Zeit über unverfehrt und unbesleckt das unerschütterliche Vertrauen an seine Jugendliebe bewahrt.

Dann kam die Nachricht von dem Tode ihres Gatten. Sie erreichte ihn zu einer Zeit, wo er im aktiven Dienst, an der nordwestlichen Grenze war und beinahe unmittelbar darauf erhielt er vor der Front jenen Säbelhieb, welcher sein hübsches Aeußere zerstörte und ihm eine Beförderung eintrug.

Selbst nachdem die langen Wochen, welche er im Hospital zugebracht hatte, um sich von seiner Verwundung zu erholen, verfloßen waren, war er durch diese oder jene Veranlassung nicht dazu im Stande, Urlaub zu erhalten, und in der Zwischenzeit erreichten ihn seltsame und traurige Nachrichten von seiner eigenen Familie. Sein Vater war schon über ein Jahr todt und nun hörte er, daß sein ältester Bruder plötzlich auf der Jagd verunglückt sei. So war Jim nun unerwartet ein reicher Mann geworden; denn da sein Bruder keine Kinder hinterlassen hatte, wurde er Besitzer von Maitland-Abbey.

Noch an demselben Tage, wo er diese Nachricht erhielt, schrieb er und bat Nina Kean, sein Weib zu werden. Ihre Antwort, welche sie ihm auf seine Veranlassung hin telegraphirte, hatte ihn kaum erreicht, als er auch schon seine Papiere einreichte und nachhause fuhr, um von seiner Erbschaft und von seiner Braut Besitz zu ergreifen.

Welche Stufenleiter der Gefühle Kapitän Maitland durchmachte, als er nach diesen langen Jahren der Trennung seine Jugendliebe wieder sah, wird man wahrscheinlich niemals erfahren. Was er während dieses ersten Wiedersehens in dem Wohnzimmer der Witwe in Chester-Square durchmachte, hat er niemals Jemandem verrathen. Sein Mund war verschlossen, weil seine Ehre es von ihm forderte, denn sie sahen sich unglücklicherweise nicht als Freunde, sondern als Verlobte wieder.

Hätte er doch nur so lange gewartet, bis er sie wiedergesehen hätte. Hätte er ihr doch nicht in schrecklicher Eile von Indien aus geschrieben.

Er war während der ersten Augenblicke, nachdem er das Zimmer betreten hatte, dermaßen erstarrt über die Veränderung in ihrem Aeußern, daß er vollständig sprachlos war. Wenn er sie auf der Straße getroffen hätte, würde er sie sicher niemals wieder erkannt haben. Verschwunden waren die rufbraunen Haare und die schöne, klare Hautfarbe des Mädchens, welche er so geliebt hatte, verschwunden die elfenhafte Figur, und die reizende Art und Weise, die so anziehend bei einem jungen Mädchen wirkte, war unangenehm und unverständlich von einer Frau von beinahe dreißig Jahren.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,**  
auch **Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co.,** wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Rajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98902

**Fabrikgründe,**  
VI. Bez., Wainzerstraße, billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer. Lipót-körút 2. IV. 22. 99180

**Werktstätten,**  
zu jedem Zweck geeignet, pro I. Mai zu vermieten. VIII., Zepesgasse 28, unmittelbar neben Zepesgasse. 99708

**Würde mich**  
an dem Unterrichte einer beginnenden Gruppe von deutscher Stenographie und Maschinenschrift beteiligen. Gef. detaill. Zuschr. unter „Abends 951“ an die Exp. 99951

**Deutsche Erzieherin**  
mit franz., Englisch, Klavier zu einer Baroness nach Abbazia, norddeutsche

**Rindergärtnerin**  
zu einjährigem mütterlichen Ansehen dringend gesucht durch Frau Amélie Pontelli, Nagymező-utca 40. 172

**Haus-**  
oder Villengrund, sehr bequem gelegen, billig zu verkaufen. Ausfunft II., Oszlop-utca 15. sz. 141

**Zu vermieten**  
größere u. kleinere Wohnungen, Geschäftskellern, Stöcklungen. VIII., Orozy-ut 16. 99997

**Patent**  
מכשירי-מלחמה, welche rindschneiden und stuppen, Mäzse-Mühlen und Heilmaschinen,  
**Patent-Mäzse-Bäckofen erzeugen**  
Erdei Ferencz és Társa, Budapest, Rózsa-utca 29. 99974

**Praktikant,**  
Budapester, deutsch-ungarisch, wird für Agenturbureau gesucht. Offerte unter Chiffre „A. 30 Anfangsgehalt“ an die Exp. 99923

**Sommerwohnung am Donauufer,**  
in Nógrád-Verőce, zu vermieten. Stöcklein, Wesselenyi-utca 56. 184

**Obstbäume,**  
Zierbäume und Rosenatalog verleihe gratis. Hebernehme Gartenanlagen billigst. Weber M. in Békásmegyér bei Budapest. 99805

**Kaufe einen**  
Cornwall-Kessel, 22—25 □ M. Heißl., Dampfmaschine und elektrischer Kraftübertragungs-Motor von 16—20 HP. Offerte an Pollák Pál, Nagyvárad. 107

**Lakásokat**  
csekély díj mellett közvetít Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth-Lajos-utca 16. 14817

**Gyors-**  
és teherárak házhoz szállítása. A magyar kir. államvasutak a vasúti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugati és budapest-dunaparti teherpályaudvarokba érkező gyors-és teherárakat az érintetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz szállítja, ha a címzett a Dunabalszántás IV—IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vándorolja el a Budapestén átmenő és azon Budapestre helyben rándolt árukat is, melyeknek elvállalása a vasúti bizottság eggyütt a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbízottal állítja ki. Utánvételei terhélt, Budapestén a Dunai jobbspártján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmés, tüzveszélyes és oly áruk, melyeknek összsúlya az egy tonnát meghaladja, csak a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállítatnak házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága által e célból szerződött fuvarosának közbenjárását kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállítás díjak a következők: a) gyorsárakért: 10 kg. súlyig 80 fillér, 10 kg.—25 kg. súlyig 40 fillér, 25 kg.—50 kg. súlyig 50 fillér, 50 kg.—on felül minden további 50 kg. súlyig 40 fillér, 50 kg.—on felül minden további megkezdett 50 kg. súlyig 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatonként 10 fillért számíthat. Az áruk házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámmilletéknek alávetve nincs, és ha a címzett a fuvarlevélben kijelölt helyen felalálható, s az árut ott fel is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámmilleték vagy fogyasztási adónak van alávetve, meg a címzettnek kézbesítendő vámpnyugta illetve adóháza szorint fizetett vámmilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállítmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, mely e célra neki kijelölött. Ha a címzett az áru befurvarazása idején lakosán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkísérelt kézbesítésért külön illeték nem számítható fel. Ha a címzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszatétel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállításaért a díjszabászert illeték újból felszámíthatik.

**Faipari hivatalnok,**  
aki a fatermelés és faüzletben szakember, hajlandó olyan üzletbe nősilni, ahol a jövője mint üzletvezető biztosítható. Szives megkeresés „Fenyő 726“ jelleg alatt a kiadóba kéretik. 99726

**Kaffehaus**  
u. Wohnung samt Mobilien zu verpachten Ecke Zebel u. Hungarische Nr. 26. Näheres beim Hausmeister dableibt oder beim Hauseigentümer Palatinogasse Nr. 74, I. Stod, Thür 8. 99792

**Lakásokat**  
csekély díj mellett közvetít az egész új alapon berendezett Fővárosi lakásközvetítő, IV., Kossuth Lajos-utca 16. 14967

**Utánzásoktól a közönség érdekében óvakodunk. Czimekkel azonnal szolgálunk.**  
14967

**Kiadó lakások,**  
kisebb és nagyobb utcai és udvari, szép nagy udvarra. Nagydífa-utca 15. 99830

**Gold n. Juwelen,**  
Lafchen und Vandeluhren auf Ratenzahlung bei Singer Adolf, Alsóerdősor-u. 5. II. 37. Nur auf briefliches Verlangen komme ich. 99953

**Gäster russischer Windhund.**  
schneeweiß, sehr schön, in dringend sehr billig zu verkaufen. Anfrage bei Ostyán János, III., Bécsi-ut 94. Telefon 41—74. 99865

**Gewölblokale**  
zu vermieten  
**Pauler-utca 4 u. Nagymező-u. 13.**  
99460

**Gimnáziumi,**  
real, kereskedelmi és polgári iskolai tantárgyakból elismert, legjobb módszer szerint tanít és tanított kitünő filológus és matematikus. Előkészít egy éves önkéntességi szolgálatra jogosító vizsgára, polgári iskolai vizsgák letételére, gimnáziumi, real és kereskedelmi érettségire. Egyenkénti oktatás. A bámulatos eredményeket igazoló elismerő nyilatkozatok a lakoson megtekinthetők. Goitein Henrik, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 12 I. emelet 13. 99879

**Faipari hivatalnok,**  
aki a fatermelés és faüzletben szakember, hajlandó olyan üzletbe nősilni, ahol a jövője mint üzletvezető biztosítható. Szives megkeresés „Fenyő 726“ jelleg alatt a kiadóba kéretik. 99726

**Kaffehaus**  
u. Wohnung samt Mobilien zu verpachten Ecke Zebel u. Hungarische Nr. 26. Näheres beim Hausmeister dableibt oder beim Hauseigentümer Palatinogasse Nr. 74, I. Stod, Thür 8. 99792

**Lakásokat**  
csekély díj mellett közvetít az egész új alapon berendezett Fővárosi lakásközvetítő, IV., Kossuth Lajos-utca 16. 14967

**Utánzásoktól a közönség érdekében óvakodunk. Czimekkel azonnal szolgálunk.**  
14967

**Kiadó lakások,**  
kisebb és nagyobb utcai és udvari, szép nagy udvarra. Nagydífa-utca 15. 99830

**Gold n. Juwelen,**  
Lafchen und Vandeluhren auf Ratenzahlung bei Singer Adolf, Alsóerdősor-u. 5. II. 37. Nur auf briefliches Verlangen komme ich. 99953

**Gäster russischer Windhund.**  
schneeweiß, sehr schön, in dringend sehr billig zu verkaufen. Anfrage bei Ostyán János, III., Bécsi-ut 94. Telefon 41—74. 99865

**Gewölblokale**  
zu vermieten  
**Pauler-utca 4 u. Nagymező-u. 13.**  
99460

**Pension gesucht!**  
Für einen gesunden zweijährigen Knaben (Waise) wird in einer kleineren Stadt mit gesundem Klima und gutem Gebirgswasser eine Familie gesucht, in welcher derselbe ein bis zwei Jahre wie das eigene Kind ein ruhiges, angenehmes Heim finden würde. Für Erhaltung, Pflege des Kindes erfolgt monatliche Zahlung nach Uebereinkommen. Ältere alleinlebende Dame, die eigenen Haushalt führt, mit etwas nachweisbarem Vermögen, in gesunder Gebirgsgegend, wird vorgezogen. Ernstige Anträge mit ausführlicher Angabe der Verhältnisse sind unter „Kinderheim 986“ an die Exp. zu richten. 99986

**Schöne Gassenwohnung**  
in der Christinenstadt, mit Aussicht in den Stadmeierhof-Park, 4 sehr schöne Gassenzimmer sammt allem Zubehör, im Hochparterre, vom August an zu vermieten. I. Retek-utca 46, Th. 8. 99864

**Gesucht**  
wird Fräulein, das den Handelskurs absolviert hat und der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache nebst Gehaltsansprüche unter „500“ an die Exp. 118

**Gesucht**  
Fräulein aus gutem Hause (zu 2 Mädchen) mit schöner deutscher Aussprache, welches im Hausdien mitthilt und sehr gut nähen kann. Anträge unter „Fräulein 116“ an die Exp. 116

**Kleines Gut**  
mit prima Acker und Wiese sammt Wirtschaftshaus, Küche, Gewölbbeimrichtung, Geväss im Hause, wegen Familienverhältnisse dringend um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Ausfunft ertheilt Julius Schaffer, D. Bogocorci Nr. 37, I. B. Neugradiska, Slavonien. 99813

**Bei Husten,**  
Heiserkeit kaufen Sie um 60 Heller Rethysche Pemet. Donbóns. 13480

**Möbel,**  
wenig benützte u. gute neue komplette

**Salons, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,**  
wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1.**  
14818

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgefichen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns.

**Gustav Pectenast,**  
Gijellaplay 2. Begründet 1865. **Telephon 169.** 14661

**Sorgenfreies**  
Familienglück garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankschreiben distret gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau **Anna Kaupa,** Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu beziehen ist. 13464

**Ugynökök és utazók**  
**elökélt intézetnél**  
rendkívüli kereset mellett állandó alkalmazást nyernek. Czím: Blockner J. hirdető-irodájában, IV., Sütő-utca 6. 15015

**Tüchtigten Kommiss**  
der Schuh-, Huit- und Herrenmode-Branche, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, selbstständiger Verkäufer u. Auslagen arrangiren kann, acceptire per 1. März. Offerte, Zeugnisfotos sammt Gehaltsansprüche zu richten an Landau Salamon, Ungvár. 14974

**Weinfässer-**  
Offerte, in der Größe von 3—400 L., gut erhalten, starkes Eichenholz, erwartet **Mar Frank, B.-Boglar.** 14962

**Segéd**  
(24—28 éves), ki a rőfös és divatáru-szakmában, valamint a kirakatrendezésben teljes jártassággal bír és ügyes eladó, azonnal alkalmazást nyerhet. Ajánlatok fényképesatolás és az igények megjelölésével Deutsch Dávid fia czéghöz, Szigetvárott, intézendők. 14999

**Jogvézzett**  
egyén, ki pályáját elhagyta, állandó alkalmazás mellett rendkívüli keresetre tehet szert. Czím: Blockner J. hirdető-irodájában, IV., Sütő-utca 6. 15014

**Im Damen-**  
und Kindermodalon Váczi-körút 48, I. 4, werden die elegantesten Toiletten nach engl. und franz. Mode angefertigt. Lager von Kinder-fojektion. 99732

**Német**  
olesó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Gráczból; mindenkéle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váczi-körút 16. 99489

**כשר וויין של פסח**  
Offerte selbst gekelterten Schiller, Weiß u. Rothwein, hochprima Versuchsaufsmaare, verlässlich פסח של פסח von fl. 16 bis fl. 30 per 100 Lit. Referenzen bei den Ehrw. orthodoxen Oerrabbimern von Bonyhád, Szatmár und Baityen. Kritzier Lipót, Bonyhád. 14877

**Rundmachung.**  
Abfertigung der über Rume nach den Hüfen der ungarisch-österreichischen, dalmatischen und sibirischen Küste bestimmten Sendungen auf den Frachtbriefen. Von den über Rume nach den unten angeführten Häfen bestimmten Sendungen verhängt die Station Rume im Sinne des §. 68 Punkt 4. des Verkehrsreglements im Wege der Vollziehung die übernehmenden Parteien, welche die ihnen eingehängte Vollst in der Regel der ungarisch-österreichischen Staatsbahnen mit. Gef. in Rume einfinden, damit sie zur Befreiung der Waaren mittelst Schiff befördere. Schuts der weiteren Befreiung der nach den angeführten Häfen bestimmten Sendungen und der besseren Bekleidung der Parteien ist der zweckmäßigste Vorgang, wenn die liefernden Parteien diese Sendungen nach Rume an die Station der ungarisch-österreichischen Staatsbahnen aufgeben und den Namen der eigentlichen Hebernehmer, bestellungsweite die auf die Weiterbefreiung von Rume bezügliche Disposition im Sinne der allgemeinen tariflichen Bestimmungen (Abteilung A) §. 52 Punkt 5. auf den hierzu bestimmten Theil des Frachtbriefes schreiben. Bei einer solchen Abfertigung der Waaren übernimmt dieselben die genannte Schiffahrtsgesellschaft in Rume und befördert dieselben mit dem nächsten Schiffgange auf die Bestimmungsorte. Ist haben daher untere Stationen annehmen die Parteien bei der Aufgabe hienüber jedesmal auszufüllen und ihnen betreffs entnehmender Aufstellung der Frachtbriefe die nöthigen Anweisungen zu erteilen. Die in Betracht kommenden Güter sind folgende:

Abbazia, Almisa, Antivari, Arba, Borsben, Beocanuova, Biri, Arena, Bucarci, Budua, Caribago, Castelnuovo, Castelnuovo, Castelverchio, Castelvenier, Cattaro, Cherso, Cirkvenica, Cittavchia, Curzola, Duce, Duligno, Fasana, Fortopus, Gelsa, Gradac, Gravosa, Jablanac, Jauska, Ika, Petricofation der ton. ungar. Staatsbahnen Agram. 7399—1501

**Tüchtigter Kommiss,**  
der drei Landesprachen mächtig, wird per 15. März acceptirt. Offerte

**nur mit Zeugnisfotos, Photographie**  
u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an S. Silberstein, Löse (Zipfen). 14986

**„THE GRESHAM“**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London  
Filiale für Ungarn:  
**BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5—6,**  
im Hause der Gesellschaft.  
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1902 Kr. 198,863.596.88  
Jahresentnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1902 Kr. 31,489.033.74  
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge u. für Rückkäufe seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Kr. 448,478.190.91  
Während des Jahres 1902 wurden von der Gesellschaft 4748 Polizzen über ein Kapital von Kr. 43,059.529.29 angesetzt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Serren Agenten in allen größeren Städten.

**la. Kokusfett**  
Liefert in Postpaketen 4 1/2 Kgr. netto mit Kr. 5.50  
**Rebenwurzel Samuel,**  
Budapest, VI., Laudon-utca 7.

**Endlich! Allein**  
für Herren und Damen verlässlich fürwahr sind die **Pariser Edelfischblasen** u. echt amerikan. **Never Tear and Never Rip. Sammtgummi u. Capottis** 2, 3, 4, 6 u. 10 Gulden per Dtz. von 31230  
**GUMMI REISNER,**  
Budapest im Harisbazar  
Bestellfiche franco distret.  
**„TRIUMPH-LEIBBINDEN“.**

**Schlechte Schrift**  
Verbessert wird jede durch unsere prämierte Reform-Methode. Buchführung etc. Prospect grat.  
**Hof-Kalligr.**  
Gander in Stuttgart  
Inst. f. briefl. Unterricht. Feder-Probieren. Briefen.

**Brennerei**  
**Brüder Königstädter Ujvidek**  
**SYRMER SLIVOVITZ**  
Cognac u. Treberbranntwein

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung  
**geheime Krankheiten**  
u. im: **Ganröhrerentzündung, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis** und **Herrenleiden** in Folge von **Jugendsinnen.**  
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Mannschwäche)**, auch bei älteren Personen.  
Infolge des früheren Heilungs kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
• Befehle werden distret beauftragt. — Rekrutament befozt.  
• Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Halbtod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.